

ALLGEMEINES VORLESUNGSWESEN

ÖFFENTLICHE VORTRÄGE

THEOLOGIE

Zwischen Macht
und Aufbegehren

FRIEDENSFORSCHUNG

Globale
Herausforderungen
der Menschheit

EXISTENZGRÜNDUNG

Ideen Chancen geben

BUDDHISMUSKUNDE

Buddhismus und
Menschenrechte

GENDER

Sexy Media

POTENZIALE DER ÄLTEREN

Altern und Alter in
Gesellschaft



Stadt und Globalisierung

Leben und überleben in urbanen Räumen



Universität Hamburg

Arbeitsstelle für
wissenschaftliche
Weiterbildung



LIEBE LESERIN,
LIEBER LESER,



seit mehr als 25 Jahren gehört das Allgemeine Vorlesungswesen zum festen Angebot der Universität Hamburg. Für unsere Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen ist es eine attraktive Möglichkeit, ihre Forschungen auch einem weiteren Publikum zu präsentieren. Denn Wissenschaft darf kein Selbstzweck sein und die Universität kein Elfenbeinturm. Wir wollen allen Bürgerinnen und Bürgern der Hochschulregion Hamburg zeigen, zu welchen interessanten, aktuellen und wichtigen Themen an unserer Universität geforscht und gelehrt wird. Die Universität soll für alle Menschen ein Ort des lebenslangen Lernens sein.

Dass dies auch angenommen wird, belegen die Zahlen: Rund 2000 Personen haben im vergangenen Semester das Angebot des Allgemeinen Vorlesungswesens genutzt, und viele davon besuchen unsere Ringvorlesungen seit mehreren Jahren.

Das Allgemeine Vorlesungswesen ist in dieser Form und in diesem Umfang einzigartig in der deutschen Hochschullandschaft. Es bildet den integralen Bestandteil des breiten Weiterbildungsangebotes der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW), das vom Kontaktstudium für ältere Erwachsene bis zu attraktiven Weiterbildungsstudiengängen reicht.

Wir wissen, dass mehr als ein Drittel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch das Programmheft von den Ringvorlesungen erfährt. Das hat uns darin bestärkt, auch weiterhin an der gedruckten Form festzuhalten. Das neu gestaltete Programmheft, das Sie nun in Händen halten, soll Ihnen zeigen, welchen Wert das Allgemeine Vorlesungswesen für die Universität Hamburg hat. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Stöbern – ich bin sicher, es lohnt sich!

Ihr

Prof. Dr. Holger Fischer
Vizepräsident für Studium und Lehre

REIHE 1	
Stadt und Globalisierung	4
EXTRA: Die Welt wird zur Stadt	5
REIHE 2	
Globalisierung und Governance – Institutionelle Konstellationen im Wandel	6
REIHE 3	
Globale Herausforderungen der Menschheit und Verantwortung der Wissenschaft	7
EXTRA: ZNF – dem Frieden auf der Spur	8
REIHE 4	
Naturwissenschaft und Friedensforschung	9
REIHE 5	
Andocken: eine Hansestadt und ihre Kulturen 1848–1933 (Teil III)	10
REIHE 6	
Buddhismus und Menschenrechte	11
EXTRA: Der andere 11. September – Chile 35 Jahre nach dem Putsch	12
REIHE 7	
Indien und weitere Länder Südasiens	13
EXTRA: PODCAMPUS – Wissenschaft zum Nachhören	14
REIHE 8	
Sprachpolitiken in Asien und Afrika im Wandel der Zeiten	15
EXTRA: WissWB-Portal.de – Hochschul- Weiterbildung auf einen Klick	16
REIHE 9	
Zwischen Macht und Aufbegehren	17
EXTRA: Forschungsschwerpunkt Religion und Gesellschaft	18
REIHE 10	
Interreligiöser Dialog in nationalen und internationalen Kontexten	19
EXTRA: Interdisziplinäres Zentrum für Weltreligionen im Dialog (ZWID)	20
REIHE 11	
Interkulturelle Bildung	21
EXTRA: Früh übt sich – die Kinder-Uni 2008 ...	22
REIHE 12	
Altern und Alter in Gesellschaft	23
EXTRA: Förderkreis für das Kontaktstudium ...	24
EXTRA: Kontaktstudium für ältere Erwachsene (KSE)	24

REIHE 13		REIHE 21	
Denkwerk Ethnologie – Familie in der Diaspora	25	Jenseits der Geschlechtergrenzen	38
REIHE 14		EXTRA: Wege aus dem Konflikt	39
Die Räuber – von Friedrich Schiller in der Inszenierung von Nicolas Stemann	26	REIHE 22	
EXTRA: Theater und Universität im Gespräch – die Buchreihe	27	Physik im Alltag	41
REIHE 15		REIHE 23	
Wahnsinn in der Kunst	28	Wissenschaftliches Rechnen – Wo liegen heute die Grenzen?	42
EXTRA: Lebendiger Dialog mit moderner Kunst	29	REIHE 24	
REIHE 16		Existenzgründung: Ideen Chancen geben!	43
Vom Gegensatz zur Vielfalt – Visionen für morgen	30	EXTRA: Campus-SEED – Die Idee! Die Persönlichkeit! Die Qualifikation!	44
EXTRA: Gender Studies – Der Kaiser ist tot. Lang lebe der Kaiser.	31	REIHE 25	
REIHE 17		Fishing for Careers	45
Jugend – Film – Gender	32	EXTRA: OLIM – Know-how fürs Management	46
Zentrale Bibliothek Frauenforschung & Gender Studies in Hamburg	33	REIHE 26	
REIHE 18		Recht in der Praxis	47
Sexy Media?	34	REIHE 27	
EXTRA: Klang! – Neue Musik erleben und mitmachen	35	Was wie wofür studieren?	49
REIHE 19		EXTRA: Die Qual der Wahl – Was wie wofür studieren?	50
Stressabbau mithilfe von Vermittlungskompetenz	36	AWW-KURZPORTRÄT	
REIHE 20		Aktuelles Wissen, neue Perspektiven	51
Anthropologische Psychiatrie – Schwerpunkt: Alter – Wahn – Spiritualität	37	IN EIGENER SACHE:	
		Allgemeines Vorlesungswesen – „Vorschule“ der Universität	40
		Lageplan der Universität Hamburg	52
		Impressum	33

AKADEMISCHE ZEITANGABEN

Das Allgemeine Vorlesungswesen richtet sich an alle Bürgerinnen und Bürger in und um Hamburg. Der Eintritt ist in der Regel frei; eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich.

Akademische Zeitangaben

Die Veranstaltungen beginnen bei der Angabe der vollen Stunde (z. B. 18–20 Uhr) eine Viertelstunde später („akademische Viertelstunde“, c.t. = cum tempore, mit Zeit) und enden eine Vier-

telstunde früher (z. B. statt 20 Uhr 19.45 Uhr). Veranstaltungen, die mit der Angabe der Minuten angekündigt sind (z. B. 19.30 Uhr oder 18.00 Uhr), beginnen exakt zur angegebenen Zeit (s. t. = sine tempore, ohne Zeit).

Weitere Auskünfte

Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung der Universität Hamburg (AWW), Tel. 040/42883-2499

Stadt und Globalisierung

Weltweit leben – und überleben – immer mehr Menschen in urbanen Räumen. Neben einem rasanten Anstieg der Bevölkerung sind Städte und ihre Bewohnerinnen und Bewohner mit den weitreichenden Folgen der Globalisierung konfrontiert. Dazu gehören unter anderem das Entstehen informeller Wohnsiedlungen und prekärer Arbeitsplätze an Orten der globalen Wirtschaft sowie eine unzureichende Wasserversorgung durch die Privatisierung oder das Verschwinden öffentlicher Räume.

Unter den Bedingungen der Globalisierung werden auf der einen Seite Prozesse mit Gefahren und Herausforderungen für das städtische Zusammenleben sichtbar, auf der anderen Seite können Potenziale einer positiven städtischen Entwicklung erkannt werden.

Mit dem Anwachsen der in Städten lebenden Bevölkerung wächst auch das Interesse von Wissenschaft und Praxis der Entwicklungszusammenarbeit an dem

Themenfeld Stadt und Stadtentwicklung. Ziel der Vorlesungsreihe ist es, die theoretischen und praktischen Erfahrungen in diesem Bereich zusammenzubringen sowie urbane Prozesse weltweit aufzuzeigen und die Diskussion anhand von konkreten Projekten und Ansätzen der Bewohnerpartizipation und der Entwicklungszusammenarbeit in ausgewählten Städten zu verdeutlichen. Mit den Themen Arbeiten, Wohnen, Infrastruktur und öffentliches Leben stehen dabei Bereiche des städtischen Alltags im Mittelpunkt.

Insbesondere will die Vorlesungsreihe die Aufmerksamkeit auf die Gestaltung der Lebensräume und auf die Teilhabe an städtischer Entwicklung lenken. Wer sind die Verlierer und Gewinner der Globalisierung in Städten? Wem gehören die Städte? Wer regiert diese Prozesse und welche Rolle spielt die internationale Entwicklungszusammenarbeit dabei?

ZEIT UND ORT

22.10.08 – 04.02.09
MITTWOCHS
18–20 Uhr
Hörsaal C,
Hauptgebäude,
Edmund-Siemers-
Allee 1

22.10.2008

Podiumsdiskussion: Stadt – Schlüssel zur Entwicklung oder Schlüssel zur Armut?

mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Gesellschaft und Politik
Moderation: Renate Wilke-Launer, Ehemalige, Chefredakteurin der Zeitschrift „der überblick“

29.10.2008

Einführung: Stadt und Globalisierung

Prof. Dr. Christof Parnreiter, Institut für Geographie

05.11.2008

Einführung: Diskurse über die Stadt zwischen Fortschrittsglaube und Kulturpessimismus

Prof. Dr. Jürgen Oßenbrügge, Institut für Geographie

12.11.2008 (Hörsaal VMP 8!)

Globale Migration und städtische Arbeitsmärkte

Prof. Dr. Dieter Läßle, Institut für Stadt-

und Regionalökonomie, HafenCity Universität Hamburg

Emilija Mitrovic, Arbeitskreis undokumentiertes Arbeiten, ver.di – Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft

19.11.2008

Globales Fließband: Arbeitsmarkt und Globalisierung

Prof. Dr. Robert Kappel, GIGA – German Institute of Global and Area Studies, Hamburg | Anneheide v. Biela, Nordelbisches Missionszentrum und Kampagne für Saubere Kleidung, Regionalgruppe Hamburg

26.11.2008 (Hörsaal VMP 8!)

Stadtaneignungen: Istanbul sowie Hanoi und Ho-Chi-Minh-Stadt im Vergleich

Dr. Kathrin Wildner, Wirtschafts- und Sozialgeographie, Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder
Dr. Michael A. Waibel, Institut für Geographie → →

→ KOORDINATION

Prof. Dr. Jürgen Oßenbrügge | Prof. Dr. Christof Parnreiter, Institut für Geographie, Universität Hamburg, in Zusammenarbeit mit Jonna Tikkanen und Rebecca Lohse, Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V.

03.12.2008

Wohnungsversorgung in Südafrika während der Apartheid und heute

Dr. Christoph Haferburg, Institut für Geographie, Universität Erlangen
Astrid Ley, Habitat Unit, Technische Universität Berlin

10.12.2008

Verkehrskollaps in Metropolen der Entwicklungsländer: Lösungsversuche

Dr. Matthias Hundsalz, Raumentwicklung und Landesplanung, Universität Trier
Dr. Jürgen Heyen-Perschon, European Section of the Institute for Transportation and Development Policy & Sustainable Transport Action Network e.V., Berlin

17.12.2008

Stadt und Globalisierung in den Medien:

Filmabend „Strategie der Schnecke“ (La Estrategia del Caracól), Kolumbien, 1993
Einführung und Moderation: Rebecca Lohse, Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V.

07.01.2009

Globale Trends in der städtischen Wasserversorgung

Matthias Naumann, Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung e.V., Erkner | Philipp Terhorst, Transnational Institute, Amsterdam |

Heidrun Hermann, Freundeskreis León (Partnerstadt von Hamburg), Hamburg

14.01.2009

Gewaltregime in Städten

Dr. Stephan Lanz, Wirtschafts- und Sozialgeographie Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder
Anna Bialas, Peace Brigades International (pbi), pbi Deutscher Zweig e.V., Hamburg

21.01.2009

Privatisierung der Stadtentwicklung als weltweites Phänomen

Prof. Dr. Susanne Heeg, Institut für Humangeographie, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main

28.01.2009

Entwicklungstheorien und Stadtentwicklung in der „Dritten Welt“

Prof. Dr. Rüdiger Korff, Südostasienskunde, Universität Passau

04.02.2009

Podiumsdiskussion: Wie gestaltet Hamburg Globalisierung?

mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Gesellschaft und Politik

Diese Veranstaltungsreihe wird gefördert von:



Senat der Freien und Hansestadt Hamburg



NUE aus Mitteln der Bingo Umweltlotterie



Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH

InWent gGmbH aus Mitteln des BMZ



Evangelischer Entwicklungsdienst

EXTRA: Die Welt wird zur Stadt

Mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung lebt in Städten, so dass von einem „urbanen Millennium“ gesprochen wird. Insbesondere die Verdopplung der städtischen Bevölkerung in den sog. Entwicklungsländern in den nächsten Jahrzehnten stellt eine Herausforderung für Wissenschaft und Entwicklungszusammenarbeit dar. Mittlerweile lebt durchschnittlich jeder dritte Stadtbewohner in einer inadäquaten Behausung ohne jede Grundversorgung, weshalb auch in den Millenniumszielen der Vereinten Nationen bis 2020 eine deutliche Verbesserung der Lebensbedingungen von mindestens 100 Millionen Slumbewohner/innen angestrebt wird. Städte sind längst nicht mehr Orte des sicheren Erwerbs, sondern vielmehr Systeme von informellen Überlebensstrategien. Nichtsdestotrotz bieten Städte

neben der Armut auch Aufstiegschancen und Räume für emanzipatorisches und Gesellschaft veränderndes Denken. Viele städtische Phänomene haben eine globale Dimension. Zunehmende Ethnisierung der Armut, wachsende soziale Ungleichheit und die Entstehung von informellen Arbeitsverhältnissen prägen im Norden und im Süden das soziale Gefüge von Städten und erzeugen neue soziale Bewegungen und Netzwerke. Hamburg ist als „Tor zur Welt“ mit den negativen Auswirkungen von Globalisierungsprozessen konfrontiert, zählt jedoch gleichzeitig zu den reichsten Städten der Welt und zu den Globalisierungsgewinnern. Gerade deshalb sollte für die Hansestadt die Gestaltung einer fairen Globalisierung und Entwicklungspolitik eine Selbstverständlichkeit sein.

Globalisierung und Governance – Institutionelle Konstellationen im Wandel

Die Lecture Series des Centrums für Globalisierung und Governance befasst sich mit dem Aspekt des institutionellen Wandels, der maßgeblich durch die Globalisierung und die EU-Integration beeinflusst wird, teilweise aber auch auf endogene Ursachen zurückgeführt werden kann. Einen Schwerpunkt der Vortragsreihe in diesem Semester wird die Auseinandersetzung mit dem Wandel wohlfahrtsstaatlicher Institutionen bilden, der aus unterschiedlichen Perspektiven historisch und im Ländervergleich betrachtet wird. Im Interessenfokus werden darüber hinaus auch neuartige Governance-Strukturen stehen, wobei insbesondere damit verbundene Wider-

sprüche beispielsweise zwischen Transnationalisierung und Lokalisierung, sozialer Sicherung und Aktivierung sowie beruflicher Flexibilität und Lebensqualität zur Sprache kommen werden. Allgemein stehen sowohl die Richtung und Intensität des gesellschaftlichen Wandels zur Debatte als auch die Auswirkungen der durch Wandel hervorgerufenen Verschiebungen innerhalb von institutionellen Konstellationen.

05.11.2008

Pfadabhängigkeit oder Pfadabweichungen? Institutioneller Wandel der Alterssicherung in Europa

Prof. Dr. Bernhard Ebbinghaus, Fakultät für Sozialwissenschaften, Makrosoziologie, Universität Mannheim

19.01.2009 (Montag!)

From the Rule of Law to the Law of Rules – Transnational Governance and its Impact on Local Structures and Dynamics

Prof. Marie-Laure Djelic, PhD, ESSEC Business School Paris-Singapore

26.11.2008

Wandel in der institutionellen Rahmung von Lebensläufen

Prof. Dr. Birgit Geissler, Fakultät für Soziologie, Arbeit und Organisation, Universität Bielefeld

04.02.2009

Quality of Life in a Changing Europe

Prof. Dr. Sonja Drobnic, PhD, Centrum für Globalisierung und Governance, Universität Hamburg

ZEIT UND ORT

05.11.08 – 04.02.09
MITTWOCHS
18 – 20 Uhr
Hörsaal K,
Hauptgebäude,
Edmund-Siemers-
Allee 1

03.12.2008

Comparative Welfare State Analysis and the „Dependent Variable Problem“

Prof. Dr. Jochen Clasen, Social Policy, School of Social and Political Studies, University of Edinburgh

10.12.2008

Mobilität und Kontrolle. Zur Dialektik des „aktivierenden“ Wohlfahrtsstaats

Prof. Dr. Stephan Lessenich, Institut für Soziologie, Friedrich-Schiller-Universität Jena

→ KOORDINATION

Prof. Dr. Jürgen Beyer | Aike Müller, Centrum für Globalisierung und Governance, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Hamburg

Globale Herausforderungen der Menschheit und Verantwortung der Wissenschaft

Carl Friedrich von Weizsäcker Friedensvorlesung

Carl Friedrich von Weizsäcker (1912 bis 2007) hat während seiner Tätigkeit an der Universität Hamburg wesentliche Impulse für die deutsche Friedensforschung gegeben. Die von ihm in Hamburg eingerichtete Forschungsstelle der Vereinigung Deutscher Wissenschaftler (VDW) führte unter anderem Studien zu Kriegsfolgen und Kriegsverhütung sowie zur Welternährungskrise durch.

Das nach ihm benannte fakultätsübergreifende Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF) befasst sich mit aktuellen globalen Herausforderungen der Menschheit und trägt zur

Suche nach Lösungen bei. Die Suche bildet den roten Faden der Vorlesung und die Grundlage für das breite Themenspektrum. Neben Vorträgen aus der Forschung in verschiedenen Disziplinen berichten einige in Hamburg ansässige Institutionen aus ihrer Arbeit zur Analyse und Lösung globaler Menschheitsprobleme.

Weitere Informationen zu den einzelnen Vorlesungen sind auf der Homepage des Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrums für Naturwissenschaft und Friedensforschung zu finden:

www.znf.uni-hamburg.de

22.10.2008

Einführung: Carl Friedrich von Weizsäcker und die naturwissenschaftliche Friedensforschung

Prof. Dr. Martin B. Kalinowski, Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF), Universität Hamburg

19.11.2008

Traumabewältigung und Versöhnungsarbeit mit Kindersoldaten in Afrika

Fionna Klasen, Dipl.-Psych., Zentrum für Psychosoziale Medizin, Institut und Poliklinik für medizinische Psychologie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)

29.10.2008

Das Jahrhundert der Städte

Prof. Dr. Dieter Läßle, Institut für Stadt- und Regionalökonomie, HafenCity Universität Hamburg

26.11.2008

Überwachungsstaat aus Terrorangst

Dr. Nils Zurawski, Institut für Volkswirtschaft/Kulturanthropologie, Universität Hamburg

05.11.2008

Weltkreditkrise: Lehren zum Thema Armut und Bankensystem

Prof. Dr. Udo Reifner, Institute for Financial Services, Hamburg

03.12.2008

Nuklearer Winter: Klimagefahren durch begrenzte Kernwaffenkriege

Dr. Johann Feichter, Max-Planck-Institut für Meteorologie, Hamburg

12.11.2008

Wie bedrohlich ist die Ressourcenproblematik für die internationale Sicherheit?

Uwe Möller, Vorstandsmitglied Deutsche Gesellschaft Club of Rome, Hamburg

10.12.2008

Rekonstruktion von Nachkriegsgesellschaften und die Suche nach einem Völkerrecht des Jus post bellum

Prof. Dr. Stefan Oeter, Institut für Internationale Angelegenheiten, Universität Hamburg

→ →

→ KOORDINATION

Prof. Dr. Martin B. Kalinowski, Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF), Universität Hamburg

ZEIT UND ORT

22.10.08 – 04.02.09
MITTWOCHS
14 – 16 Uhr
Hörsaal A,
Philosophenturm,
Von-Melle-Park 6

17.12.2008

Privatisierung und Internationalisierung von Kriegen

Prof. Dr. Herbert Wulf, ehemaliger Direktor des Bonn International Center for Conversion (BICC), Pinneberg

07.01.2009

Herausforderungen einer klima- und umweltverträglichen Energieversorgung

Prof. Dr. Hartwig Spitzer, Department Physik, Universität Hamburg

14.01.2009

CO²-Speicherung: ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz

Wolfgang Apel, Bereichsdirektor GeoSupportCenter der RWE Dea AG und Leiter des CO²-Projektes, Hamburg

21.01.2009

Gefahren aus globalen Epidemien

PD Dr. Jürgen May, Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin, Hamburg

28.01.2009

Einsatz von Röntgentechnik in der Zollverwaltung des Hamburger Hafens

Sven Melzer, Zentralstelle für Strahlenschutz und Röntgentechnik der Bundesfinanzverwaltung, Hauptzollamt Hamburg-Hafen

04.02.2009

Chancen und Risiken eines massiven Ausbaus von Kernenergie zur Vermeidung von Treibhausgasen

Prof. Dr. Martin B. Kalinowski, ZNF, Universität Hamburg

EXTRA: ZNF – dem Frieden auf der Spur

Das Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF) der Universität Hamburg beginnt mit dem Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) eine Kooperation auf dem Gebiet der Spurenanalyse zur Überwachung der Umweltradioaktivität und zum Nachweis nuklearer Aktivitäten. Schwerpunkt ist die kontinuierliche Vermessung der atmosphärischen Konzentration der radioaktiven Edelgasisotope Krypton-85 und Xenon-133.

Neben dem Auftrag des BfS vom Bundesministerium für Umwelt, die Immission von radioaktiven Edelgasen zu vermessen, können beide Isotope auch zur Überprüfung (Verifikation) von unterschiedlichen nuklearen Aktivitäten dienen.

Mit Hilfe von Xenon-133 und weiteren Xenonisotopen lassen sich Kernwaffentests, nukleare Reaktoren und Isotopenproduktionsanlagen (z.B. für medizinische Anwendungen) erkennen. Xenon-133 wird daher zur Verifikation des Kernwaffenteststopptvertrages genutzt.

Krypton-85 kann v.a. dazu verwendet werden, die Wiederaufbereitung von Reaktorbrennelementen zu erkennen. Dies ist wichtig, da bei diesem Prozess nuklearwaffenfähiges Plutonium gewonnen werden kann. Atmosphärische Krypton-85-Messungen wurden in den 60er- und 70er-Jahren des 20. Jahrhunderts dazu benutzt, das globale sowie sowjetische

Inventar an Kernwaffen abzuschätzen. Krypton-85 könnte zur Verifikation des nuklearen Nichtverbreitungsvertrages im Rahmen des Zusatzprotokolls dienen – wenn es eine geeignete Messtechnik gäbe. Eine Erfolg versprechende Technik wird derzeit am ZNF weiterentwickelt.

Im Rahmen des Kooperationsvertrages wird in Hamburg am ZNF eine Edelgas-sammelapparatur betrieben, um jede Woche Edelgase aus der Atmosphäre abzutrennen. Am BfS (Freiburg) wird der Gehalt an Xenon-133 und Krypton-85 der Wochenproben routinemäßig ausgewertet. Diese Daten dienen nicht unmittelbar der Verifikation des Teststopptvertrages oder des Nichtverbreitungsvertrages – vielmehr werden sie genutzt, um den atmosphärischen Untergrund an Krypton-85 und Xenon-133 besser zu kennen und zu verstehen.

Das BfS betreibt sieben Messstationen in Deutschland. Unterschiede in den Messdaten können dazu dienen, meteorologische Transportmodelle zu testen, die für die Verifikation der beiden oben genannten Verträge wichtig sind. Ebenso ist auch eine genauere Kenntnis des Untergrundes von Bedeutung, da nur so erhöhte Werte erkannt werden können. Zudem kann Krypton-85 zur Altersbestimmung und zur Analyse der Zusammensetzung von Grundwässern und Trinkwässern verwendet werden. *Heiner Daerr*

Naturwissenschaft und Friedensforschung

Interdisziplinäres Kolloquium

Mit ausgewählten Vorträgen aus der Naturwissenschaft und Friedensforschung sowie der beruflichen Praxis, die mit diesem Themenfeld korreliert ist, werden sieben Kolloquien mit herausragenden hochschulinternen und externen Referenten durchgeführt.

Das ZNF veranstaltet diese interdisziplinären Kolloquien ganz im Geiste Carl Friedrich von Weizsäckers, dessen Name sowohl für Friedensforschung steht, aber darüber hinaus auch für vernetztes Denken und interdisziplinäre Forschung. Da nur in gemeinsamer, interdisziplinärer Zusammenarbeit die vielfältigen Aspekte und Folgewirkungen politischen und menschlichen Handelns in ihrer gesamten Breite und Nachhaltigkeit erfasst wer-

den können, sollen auch diese Kolloquien dem fachbereichsübergreifenden Dialog dienen. Es sollen Kontakte geknüpft werden zwischen Vertretern verschiedener Institutionen sowohl untereinander als auch zum ZNF. Das Interesse und die Mitarbeit an friedenspolitischen Themen und Zielen soll geweckt werden.

Weitere Informationen zu den einzelnen Vorlesungen finden Sie auf der ZNF-Homepage: www.znf.uni-hamburg.de. Dort werden auch Materialien und Videoaufnahmen der Vorträge zu finden sein.

Die Aufzeichnungen früherer Vorträge und Interviews werden auf den Seiten des Podcampus zur Verfügung gestellt: www.podcampus.de/node/392

06.11.2008

Sensorüberprüfung, Bildauswertung und Perspektiven für den Vertrag des Offenen Himmels

Prof. Dr. Hartwig Spitzer, Department Physik, Universität Hamburg

20.11.2008

Nicht-tödliche Waffen – Anspruch und Wirklichkeit: neue Wirkprinzipien unter physikalischer Analyse

Dr. Jürgen Altmann, Experimentelle Physik III, Technische Universität Dortmund

04.12.2008

Blood and diamonds: die These vom Ressourcenfluch

Prof. Dr. Katharina Holzinger, Lehrstuhl für Internationale Politik und Konfliktforschung, Universität Konstanz

08.01.2009

Nuclear non-proliferation in a changing world

Rebecca Johnson, The Acronym Institute of Disarmament Diplomacy, London

15.01.2009

Bioterrorism – Epidemics, fear and panic and how to prevent them

Prof. Dr. Vladan Radosavljevic, Institute of Preventive Medicine, Zemun-Belgrade, Serbien

22.01.2009

Untersuchungen von Gewaltopfern in Syrien

Prof. Dr. med. Klaus Püschel, Institut für Rechtsmedizin des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE)

05.02.2009

Atomteststopp-Kontrolle mit satellitengestützten und seismischen Daten: Ergebnisse des Exzellenznetzes GMOSS der EU

Dr. Jörg Schlittenhardt, Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, Hannover

ZEIT UND ORT

06.11.08–05.02.09
DONNERSTAGS
18–20 Uhr
Hörsaal K,
Hauptgebäude,
Edmund-Siemers-
Allee 1

→ KOORDINATION

Prof. Dr. Martin B. Kalinowski, Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF), Universität Hamburg

Andocken: eine Hansestadt und ihre Kulturen 1848–1933 (Teil III)

Die Veranstaltung setzt die Ringvorlesung vom Sommersemester 2008 mit weiteren Aspekten der Hamburger Kulturgeschichte fort.

Die Hansestadt war eine bedeutende Metropole der beginnenden Moderne am Ende des 19. Jahrhunderts, ein Zentrum der deutschen Wirtschaft und des

Welthandels, eine wichtige Stadt der Künste und Wissenschaften.

Die Vorlesungsreihe versammelt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität und anderer Institutionen der Stadt, die sich im Forschungsverbund zur Kulturgeschichte Hamburgs (www.fkghh.uni-hamburg.de) zusammengeschlossen haben.

30.10.2008

Die Monumentalisierung kommunaler Versorgungsbauten am Beispiel der Hamburger Ringbahn 1906–1912

Dr. Jörg Schilling, Kunsthistoriker, Hamburg

06.11.2008

Der Hamburger Lessing-Preis und das schwierige Erbe eines Aufklärers

Dr. Andreas Stuhlmann, Institut für Germanistik II

13.11.2008

Der Hamburger Israelitische Tempel in seinem lokalen Kontext (1817–1938)

PD Dr. Andreas Brämer, Institut für die Geschichte der deutschen Juden

20.11.2008

Hamburg im Schnittpunkt überseeischer Massenemigration und europäischer Arbeitsmigration (1850–1933)

Dr. Andrea Brinckmann, Historikerin, Helmut-Schmidt-Universität – Universität der Bundeswehr Hamburg

27.11.2008

Kunst in Fritz Schumachers öffentlichen Bauten

Dr. Maike Bruhns, Kunsthistorikerin, Hamburg

04.12.2008

Emilio Richter – Kunstgärtner zwischen Hamburg und Rom

Dr. Oliver Breitfeld, Biologe und Gartenhistoriker, Hamburg

11.12.2008

In Carl Hagenbecks Reich. Von Menschen und Tieren

Klaus Gille, Historiker, Hamburg

18.12.2008

Versteinerte Trauer – weibliche Grabplastik als Spiegelbild hamburgischer Bürgerkultur um 1900

Anna-Maria Götz, M. A., Historisches Seminar

08.01.2009

Zaghafte Schritte in Richtung Moderne.

Die Hamburger Kunsthalle unter dem Direktorat Gustav Paulis (1914–1933)

Christian Ring, M. A., Kunsthistoriker, Hamburg

15.01.2009

„Ebreo di sangue, Amburghese di cuore, d’anima Fiorentino“: Aby Warburg in Hamburg

Prof. Dr. Charlotte Schoell-Glass, Kunstgeschichtliches Seminar

22.01.2009

Die Anfänge des Fußballsports in Hamburg und Schleswig-Holstein 1890–1914

Dr. Tim Cassel, Schleswig-Holsteinischer Fußballverband e. V., Kiel

29.01.2009

Hamburger Industriegeburtstag? Zur Geschichte einer verengten Wahrnehmung

Dr. Jürgen Ellermeyer, Museum der Arbeit Hamburg

ZEIT UND ORT

30.10.08 – 29.01.09
DONNERSTAGS
16–18 Uhr
Hörsaal A,
Philosophenturm,
Von-Melle-Park 6

→ KOORDINATION

PD Dr. Dirk Hempel | Prof. Dr. Hans-Harald Müller, Institut für Germanistik II, Universität Hamburg

Buddhismus und Menschenrechte

Ein Jahr vor dem 60. Jahrestag der Proklamation der Menschenrechte am 10. Dezember 2008 protestierten buddhistische Mönche friedlich in Myanmar. Jüngst gingen buddhistische Mönche und Nonnen in Tibet auf die Straße. Die Demonstrationen wurden gewaltsam niedergeschlagen und endeten in Gefangennahmen. Diese aktuellen Ereignisse werfen ein Licht auf das bislang wissenschaftlich und öffentlich wenig beachtete Zusammenspiel von Buddhismus und der Verletzung von Menschenrechten.

Welche Folgen die jüngsten Ereignisse für die Bestimmung von Menschenrechten im buddhistischen Kontext haben und welchen möglichen Beitrag die buddhistischen Traditionen zur Menschenrechtsdiskussion leisten können, soll Thema sowohl der fächerübergreifenden Vorlesungsreihe als auch des am 21./22. November stattfindenden internationalen Symposiums sein. Beide Veranstaltungen verstehen sich als Nachdenken über Möglichkeiten und Grenzen eines bud-

dhistischen Beitrags zum Thema Menschenrechte. Die Vorlesungsreihe wird durch Vertreter aus den Bereichen Buddhismuskunde, Südasienswissenschaften und Sinologie als Vorbereitung zur Tagung in drei Sitzungen in die Grundlagen der drei großen buddhistischen Traditionen (Theravada, Mahayana und Vajrayana) und in landeskundliche Hintergründe in Myanmar, China und Tibet einführen – Länder, die im Mittelpunkt der Veranstaltungsreihe stehen werden.

Nachbereitend werden im Anschluss an die Tagung in drei weiteren Sitzungen Fallbeispiele aus Myanmar, China und Tibet diskutiert, die auf die Verquickung der jeweils verbreiteten buddhistischen Traditionen mit gesellschaftspolitischen Ordnungsvorstellungen und Menschenrechtsfragen verweisen. Die multiperspektivische Erörterung des Themas wird abgerundet durch die übergeordnete Betrachtung eines Juristen zur Nicht- bzw. Einklagbarkeit von Menschenrechten im internationalen Kontext.

27.10.2008

Einführung in die drei großen buddhistischen Traditionen (Theravada, Mahayana und Vajrayana)
Dr. Carmen Meinert, Kulturwissenschaftliches Institut NRW, Essen

03.11.2008

Christlich-abendländischer Einfluss auf die Menschenrechtscharta
Dr. Hans-Bernd Zöllner, Asien-Afrika-Institut (AAI)

10.11.2008

Im Schatten Chinas: Landeskundliche Einführungen zu Burma/Myanmar und Tibet – auch im Hinblick auf Buddhismus und Menschenrechte
Prof. em. Dr. Hans Stumpfheldt, Sinologie, AAI

geplanter Sondertermin
21.–22.11.2008

Internationales Symposium
Buddhismus und Menschenrechte:
Praxis – Theorie – Perspektiven
Veranstalter: Zentrum für Buddhismuskunde der Universität Hamburg.
Ausführliches Programm und weitere Informationen: www.buddhismuskunde.uni-hamburg.de

01.12.2008

Vertiefung Birma/Theravada: Buddhistische Menschenrechte konkret am Fallbeispiel Thailand/Laos
Prof. Louis Gabaude, Numata-Professor, AAI

ZEIT UND ORT

27.10.08 – 26.01.09
MONTAGS
18–20 Uhr
Raum 221,
Hauptgebäude
(Flügel West),
Edmund-Siemers-
Allee 1

→ →

→ KOORDINATION

Prof. Dr. Michael Zimmermann, Abteilung für Kultur und Geschichte Indiens und Tibets und Zentrum für Buddhismuskunde, Asien-Afrika-Institut, Universität Hamburg | Dr. Hans-Bernd Zöllner, Asien-Afrika-Institut | Dr. Carmen Meinert, Kulturwissenschaftliches Institut NRW, Essen

15.12.2008**Vertiefung China/Mahayana: Buddhistische Einflüsse in chinesischen Gesellschafts- und Politikordnungen**

Dr. Carmen Meinert, Kulturwissenschaftliches Institut NRW, Essen

12.01.2009**Vertiefung Tibet/Vajrayana: Verhältnis religiöser und staatlicher Ordnungsvorstellungen in Tibet**

Dr. Carmen Meinert, Kulturwissenschaftliches Institut NRW, Essen

26.01.2009**Nicht-/Einklagbarkeit von Menschenrechten im internationalen Kontext**

Dr. Daniel Alexander Beck, Referent im Südostasienreferat des Auswärtigen Amts, Berlin

EXTRA: Der andere 11. September – Chile 35 Jahre nach dem Putsch**Podiumsdiskussion aus Anlass des 35. Jahrestages des Militärputsches in Chile**

Der 11. September 2001 gilt als historische Zäsur: Attentäter entführten in den USA vier Verkehrsflugzeuge, lenkten zwei davon in die Türme des World Trade Center in New York City und eines in das Pentagon in Arlington, Virginia. Das vierte Flugzeug stürzte bei Pittsburgh ab. Bei den Anschlägen kamen über 3000 Menschen ums Leben.

Aber auch für Chile ist der 11. September ein besonderer Tag: Am 11.09.2008 jährt sich zum 35. Mal der Tag, an dem Präsident Salvador Allende durch einen Militärputsch gestürzt wurde. Im Morgengrauen des 11.09.1973 bombardierten Kampffjets den Präsidentenpalast. Am Ende des Tages übernahm eine Militärjunta die Macht und ernannte General Pinochet zu ihrem Vorsitzenden.

Aus Anlass des 35. Jahrestages des Militärputsches veranstaltet das Lateinamerika-Zentrum der Universität Hamburg in Kooperation mit dem Deutsch-Chilenischen Kulturzentrum e.V. eine Gesprächsrunde zum Thema „Der andere 11. September – Chile 35 Jahre nach dem Putsch“.

Begleitend zur Gesprächsrunde wird im Hamburger 3001-Kino eine Filmreihe mit Dokumentar- und Spielfilmen aus Chile mit einführenden Referentinnen und Referenten im Herbst 2008 laufen.

Vier ausgewiesene Expertinnen und Experten diskutieren auf dem Podium:

→ Dr. Isidoro Bustos (Jurist, Planungs- und Direktor im Justizministerium in der Regierungszeit Allendes)

→ Gert Eisenbürger (Journalist, Schriftsteller)

→ Prof. Dr. Urs Müller-Plantenberg (em. Professor für Soziologie, u. a. am Lateinamerika-Institut der FU Berlin)

→ Dr. Ingrid Wehr (Promotion „Zwischen Pinochet und Perestroika: die chilenischen Kommunisten und Sozialisten 1973–1994“)

Die Diskutantinnen und Diskutanten reflektieren – entlang zentraler Fragestellungen – aus ihren Arbeitsschwerpunkten und Erfahrungen heraus die anhaltenden Folgen des Putsches bzw. die gesellschaftliche Entwicklung Chiles seit 1973.

Hierbei wird auch die Auseinandersetzung des gegenwärtigen Standes in der öffentlichen Auseinandersetzung mit der Zeit der Unidad Popular (UP), dem Putsch am 11. September 1973 und der Diktatur (1973–1990) von Bedeutung sein.

Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei. Im Anschluss an die Veranstaltung erhalten alle Interessierten zur weiteren Vertiefung in die Thematik einen Reader (unentgeltlich) mit informativen Texten.

Zeit und Ort

Donnerstag, 4. Dezember 2008

18–20 Uhr

Universität Hamburg

Edmund-Siemers-Allee 1 | Hörsaal B

WEITERE INFORMATIONEN:www.dcl.de

Indien und weitere Länder Südasiens

Zeitgenössische wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen

Ziel dieser Vorlesungsreihe ist es, die heutigen wirtschaftlichen Entwicklungen in Südasiens, vor allem in Indien, und ihre Auswirkungen auf die Gesellschaften des Subkontinents, aber auch auf die globalen Wandlungsprozesse zu erläutern.

Die Vorlesungen bieten einen Ausblick auf die wichtigsten ökonomischen Prozesse und auf die mit ihnen verbundenen politischen, gesellschaftlichen und wissenschaftlich-technologischen Tendenzen, die in dieser Region gegenwärtig wirken.

Mit steigender Kaufkraft indischer Konsumenten zieht Indien zunehmend ausländische Unternehmen an. In den letzten sieben bis acht Jahren hat sich Indien als wichtiger Standort für wissensintensive Forschung und Entwicklungsarbeit multinationaler Unternehmen etabliert. Die Verfügbarkeit hoch qualifizierter

Fachkräfte, insbesondere Naturwissenschaftler und Ingenieure, im größten Land der Region ist ein maßgeblicher Grund hierfür. Ähnliche Prozesse sind in anderen Ländern Südasiens zu beobachten, die verzögert denselben Weg wie Indien beschreiten.

Im Rahmen der 14 Vorlesungen werden Informationen über die einzelnen Länder Südasiens vermittelt; sieben Vorlesungen befassen sich mit Indien. Darüber hinaus sollen länderübergreifend die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen auf dem Subkontinent dargestellt werden. Hierzu zählen unter anderem die Aktivitäten der Südasiatischen Vereinigung für regionale Zusammenarbeit (SAARC). Ein weiteres übergreifendes Thema in dieser Vorlesungsreihe sind die Beziehungen zwischen Europa und Südasiens.

23.10.2008

Wirtschaftsstandort Indien: Bundesstaaten, Sonderwirtschaftszonen, Business-Cluster und Standortwahl
Sven Andreßen, M. A., Indien1 Wirtschaftsinformationsdienst, Bremen

30.10.2008

Internationale Wirtschaftskooperationen am Beispiel deutsch-indischer Unternehmenspartnerschaften
Ronald Franke, Dipl.-Wirtschaftspsychologe, Universität Lüneburg

06.11.2008

Mittelstand goes to India: Gründung einer Tochterfirma. Der Versuch einer praxisnahen Analyse
Rudolf Weiler, Leiter der DIGISOUND-Electronic, German-Indian Round Table (GIRT), Hamburg

13.11.2008

Die schwierigen Nachbarn: Indiens Beziehungen in Südasiens

Dr. Dr. habil. Christian Wagner, Stiftung für Wissenschaft und Politik, Berlin

20.11.2008

Indien als F&E-Standort multinationaler Unternehmen: aktuelle Entwicklungen und Trends

Rajnish Tiwari, Dipl.-Kfm., Technische Universität Hamburg-Harburg

27.11.2008

Innovationssystem Indiens: Was macht Indien zum Forschungslabor der Welt?

Rajnish Tiwari, Dipl.-Kfm., Technische Universität Hamburg-Harburg

04.12.2008

Politische und wirtschaftliche Ursachen und Voraussetzungen für Indiens Aufstieg

Prof. Dr. Joachim Betz, German Institute of Global and Area Studies (GIGA), Institut für Asien-Studien, Hamburg → →

ZEIT UND ORT

23.10.08–05.02.09
DONNERSTAGS
18–20 Uhr
Raum 221,
Hauptgebäude
(Flügel Ost),
Edmund-Siemers-
Allee 1

→ KOORDINATION

Prof. Dr. Tatiana Oranskaia, Abteilung für Kultur und Geschichte Indiens und Tibets
Asien-Afrika-Institut, Universität Hamburg

11.12.2008

Wirtschaftspolitik in Pakistan

Sarmad Hussain, Referent von Paul Lehrieder (Mitglied des Deutschen Bundestages und Präsident des Deutsch-Pakistanischen Forums e.V., Berlin)

08.01.2009

Sri Lanka: Der erste Sozialstaat der Dritten Welt?

Dr. Wolfgang-Peter Zingel, Südasiens-Institut, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

15.01.2009

Wohin steuert Nepal? Wirtschaftliche und politische Transformationschancen nach dem Ende des Volkskriegs

Bianka Stachoske, M.A., German Institute of Global and Area Studies

(GIGA), Institut für Asien-Studien, Hamburg

22.01.2009

Mikrokreditbewegung und der gesellschaftliche Wandel in Bangladesch am Beispiel Grameen Bank von Prof. Muhammad Yunus

Andreas Kazi, Dipl.-Kfm., Referat Finanzcontrolling, Universität Hamburg, und Vorsitzender des Entwicklungsforums Bangladesch

29.01.2009

Die Beziehungen zwischen den SAARC-Ländern und der Europäischen Union

Dr. Shazia Wülbers, Universität Bremen

EXTRA: PODCAMPUS – Wissenschaft zum Nachhören

Im Dezember 2006 starteten sechs Hamburger Hochschulen ein seinerzeit einmaliges Pilotprojekt: die Internetplattform www.podcampus.de. Seitdem werden auf der Webseite zahlreiche ausgewählte Vorlesungen und Veranstaltungen aus den öffentlichen Hamburger Hochschulen sowie aus weiteren Forschungs- und Bildungseinrichtungen aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz als Audio- und Videodateien, so genannte Podcasts, angeboten. Zum Nachhören liegen auch diverse Reihen aus dem Allgemeinen Vorlesungswesen der Universität Hamburg vor.

Alle Dateien können kostenlos heruntergeladen und auf gängigen Rechnern und MP3-Playern wiedergegeben werden.

Das Themenspektrum ist ausgesprochen vielfältig und reicht von Einführungsvorlesungen in verschiedene Studienfächer



über Präsentations- und Kommunikationstechniken, von naturwissenschaftlichen Fragestellungen bis hin zum Snowboard-Videoodcast.

Derzeit bietet www.podcampus.de insgesamt 712 Mediendateien (Episoden),

hiervon 552 Audio- und 160 Video-Dateien. In den letzten zwölf Monaten kamen 960.000 Besucher auf die Webseite.

Besonders beliebte Podcasts der letzten Wochen:

- Welche China-Politik ist richtig?
- Wozu Ethnologie? Über die Wissenschaft von der Vielfalt der menschlichen Kulturen
- Solarenergie – alternative Energieerzeugung
- Altersbilder in den Medien – eine Vortragsreihe der Universität Frankfurt
- Gründerträume in Neuseeland

Das Projekt Podcampus ist eine Initiative des Multimedia Kontor Hamburg (MMKH), einem Unternehmen der Hamburger Hochschulen. Beteiligt sind die Universität Hamburg, die Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, die Technische Universität Hamburg-Harburg, die Hochschule für bildende Künste, die Hochschule für Musik und Theater Hamburg sowie die HafenCity Universität Hamburg.

WEITERE INFORMATIONEN:

www.podcampus.de

Sprachpolitiken in Asien und Afrika im Wandel der Zeiten

Ringvorlesung aus dem Asien-Afrika-Institut der Universität Hamburg anlässlich seines 100-jährigen Bestehens

Wie sähe die menschliche Kultur ohne die Vielfalt ihrer Sprachen aus? Die einen betrachten die Vielfalt und konkreten Ausprägungen von Sprachen in all ihren mündlichen und schriftlichen Formen als kulturellen Reichtum und Ausdruck menschlicher Kreativität, den es – nicht zuletzt als Ausdruck spezifischer Identitäten – zu schützen und möglichst unverändert zu bewahren gilt.

Andere nutzen die Veränderbarkeit von Sprachen und Schriften, um neue Identitäten zu schaffen und zu markieren – sei es als Abgrenzung, sei es als Aufhebung von Abgrenzungen.

Nicht selten jedoch wird die Vielfalt von Sprachen, Sprachvarietäten, Schriften und Schreibweisen als Hindernis gesehen – entweder als Hindernis auf dem Weg zu einer gleichberechtigten Teilnahme aller Menschen an allen Aspekten gesell-

schaftlichen Lebens oder als Hindernis auf dem Weg zur wirtschaftlichen, politischen und/oder kulturellen Dominanz über andere.

Es gilt als unumstrittenes Recht jedes Staates, unter Wahrung internationalen Rechts (Diskriminierungsverbot) den mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch innerhalb seiner Grenzen nach ihm geeignet erscheinenden Kriterien zu regeln. In dieser Vortragsreihe wird ein Einblick in sprachpolitische (sprach- oder schriftplanerische) Diskussionen, Entscheidungen und Umsetzungen in verschiedenen Staaten Asiens und Afrikas gegeben. Neben Motiven, Zielsetzungen und Auswirkungen dieser Politiken werden dabei auch deren eventuelle Problematiken angesprochen.

Information zum Jubiläumsprogramm:
www.aai.uni-hamburg.de

04.11.2008

Sprachpolitiken in Afrika südlich der Sahara zwischen Fragmentierung und Integrierung

Prof. Dr. Mechthild Reh, Afrikanistik und Äthiopistik, Asien-Afrika-Institut (AAI)

11.11.2008

Sprachpolitik in Kamerun

Prof. Dr. Roland Kießling, Afrikanistik und Äthiopistik, AAI

18.11.2008

Schrift und Schriftreform in China: Altertum und Moderne

Prof. Dr. Kai Vogelsang, Sprache und Kultur Chinas, AAI

25.11.2008

Sprachen des indischen Subkontinents im Machtkampf

Prof. Dr. Tatiana Oranskaia, Kultur und Geschichte Indiens und Tibets, AAI

02.12.2008

Sprachkultur und Sprachpolitik in Tibet und Bhutan: ein Vergleich

Dr. Dorji Wangchuk, Kultur und Geschichte Indiens und Tibets, AAI

09.12.2008

Neue Formen indonesischer Sprachpolitik im nationalen und internationalen Kontext: UKBI und BIPA

Prof. Dr. Rainer Carle | Jan Budweg, M. A., Sprachen und Kulturen Südostasiens, AAI

16.12.2008

Sprachpolitik in Korea: Geschichte und Gegenwart

Prof. Dr. Jörg Plassen, Koreanistik, AAI

→ →

ZEIT UND ORT

04.11.08 – 03.02.09
DIENSTAGS
18–20 Uhr
Hörsaal A,
Hauptgebäude,
Edmund-Siemers-
Allee 1

→ KOORDINATION

Prof. Dr. Mechthild Reh, Afrikanistik und Äthiopistik, Asien-Afrika-Institut, Universität Hamburg

06.01.2009

Sprachpolitik und Identität via Sprache in Japan

Prof. Dr. Jörg Quenzer, Sprache und Kultur Japans, AAI

13.01.2009

Braucht ein neuer Staat eine neue Sprache? Die Sprachreformpolitik der Republik Türkei

Prof. Dr. Raoul Motika, Geschichte und Kultur des Vorderen Orients, AAI

20.01.2009

Iranische Sprachpolitik zwischen Kulturgeschichte und Ideologie

Prof. Dr. Ludwig Paul, Geschichte und Kultur des Vorderen Orients, AAI

27.01.2009

Arabisierung, Staatsbildung und nationale Identität im Maghreb

Prof. Dr. Bettina Dennerlein, Geschichte und Kultur des Vorderen Orients, AAI

EXTRA: WissWB-Portal.de – Hochschul-Weiterbildung auf einen Klick**WissWB-Portal**WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG
IN DEUTSCHLAND

Die meisten Weiterbildungsangebote der Universität Hamburg lassen sich leicht in einer Datenbank recherchieren: dem WissWB-Portal. Die Webseite ist seit November 2004 online und bietet einen Überblick über die weiterbildenden Studiengänge, Kurse und Seminare nicht nur der Universität Hamburg, sondern von mehr als 25 Hochschulen zwischen Flensburg und Konstanz. Insgesamt stehen mehrere hundert Veranstaltungen aus nahezu allen Themengebieten zwischen Architektur und Wirtschaftswissenschaften zur Wahl, ob als zweistündige Vorlesung oder mehrsemestriges Masterstudium, ob als Präsenzveranstaltung oder E-Learning-Modul.

Zusätzlich gibt es eine Vielzahl von nützlichen Informationen, Meldungen, Tipps und Links rund um die wissenschaftliche Weiterbildung zu lesen.

Und für diejenigen, die stets über das aktuelle Angebot auf dem Laufenden bleiben möchten, aber nicht immer wieder suchen wollen, hat das WissWB-Portal einen besonderen Service: Unter der Rubrik „Newsletter“ informiert die Redaktion einmal in der Woche (am Freitag) über aktuelle Seminare, weiterbildende Studiengänge, Workshops, Master-Angebote etc. Alle Abonnenten haben die Mög-

lichkeit, sich die Inhalte des Newsletters selbst auszusuchen und ihren Weiterbildungsinteressen anzupassen.

Im letzten Jahr testete die Stiftung Warentest 25 Weiterbildungsdatenbanken: Das WissWB-Portal erzielte mit einer Gesamtnote von 1,9 das viertbeste Ergebnis. In der Rubrik „Thematische Datenbanken“ schnitt „WissWB“ sogar am besten ab. Besonders hervorzuheben: Die guten und ausführlichen Informationen über Bildungsanbieter und Bildungsangebote (Note 1,7).

Betrieben wird das WissWB-Portal von der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW) mit Förderung durch die Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e.V. (DGWF).

WEITERE INFORMATIONEN:

www.wisswb-portal.de

Zwischen Macht und Aufbegehren

Wechselverhältnisse zwischen Religion und Gesellschaft

Die Vorlesung gibt Einblick in die Arbeit eines Forschungsschwerpunkts, der sich in der Fakultät für Geisteswissenschaften im Aufbau befindet. Das Religionsthema ist in den letzten Jahren immer wichtiger geworden. Es ist in aller Munde durch Stichworte wie „Fundamentalismus“, „Globalkonflikt“ oder „Gewalt“. Was aber unter Religion verstanden wird und wie sie sich gesellschaftlich auswirkt, ist in jedem Einzelfall zu unterscheiden. Religion ist ebenso durch die – jeweilige – Gesellschaft bedingt, wie sie diese prägt.

Welchen Einfluss hat Religion auf Gesellschaft? Wie prägen gesellschaftliche Voraussetzungen maßgeblich sichtbare Religion? Und welche Rolle spielt das Individuum? Diesen und anderen Fragen soll in der Vorlesung nachgegangen werden, um die Grenzen zwischen den Bereichen des Sozialen und Religiösen zu ertasten, ohne dabei ihre gegenseitige Verflochtenheit zu vergessen.

Die Vorlesung soll im Sommersemester 2009 fortgesetzt werden.

22.10.2008

Zwischen Religionswissenschaft und Theologie. Formen wissenschaftlicher Religionsbefassung und die Strittigkeit ihres Themas

Prof. Dr. Jörg Dierken, Fachbereich Evangelische Theologie

26.11.2008

Monotheisten als Heiden? Die Wahrnehmung anderer Religionen im christlichen Abendland des frühen und hohen Mittelalters

Prof. Dr. Hans-Werner Goetz, Historisches Seminar

29.10.2008

Einrichtungen fremder religiöser Gruppen in den Hafenstädten der Antike

Prof. Dr. Inge Nielsen, Archäologisches Institut

03.12.2008

Religion und Gesellschaft in Hamburg zwischen Aufklärung und Kaiserreich. Stand und Perspektiven der Forschung

Prof. Dr. Franklin Kopitzsch, Historisches Seminar

05.11.2008

Unheilsprophetie und Herrschaftsrepräsentation. Religionsinterne Konflikte im antiken Juda (8./7. Jh. v. Chr.)

Prof. Dr. Friedhelm Hartenstein, Fachbereich Evangelische Theologie

10.12.2008

Konversionen im 19. Jahrhundert

Prof. Dr. Angelika Schaser, Historisches Seminar

12.11.2008

Ist der König immer ein Narr? Herrschaft und Gewalt im Buddhismus Indiens

Prof. Dr. Michael Zimmermann, Asien-Afrika-Institut (AAI)

17.12.2008

Wunder in Zeiten des Materialismus – die Marienerscheinungen von Lourdes im naturalistischen Roman

Prof. Dr. Marc Föcking, Institut für Romanistik

19.11.2008

Martyrium. Ein christliches Heiligkeitsideal und seine Aktualisierung im Mittelalter

Prof. Dr. Bruno Reudenbach, Kunstgeschichtliches Seminar

07.01.2009

Das Heilige und das Profane. Kultur-anthropologische Anmerkungen zum Religiösen und dessen Sitz im Leben

Prof. Dr. Thomas Hengartner, Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie

→ →

ZEIT UND ORT

22.10.08 – 04.02.09
 MITTWOCHS
 18 – 20 Uhr
 Hörsaal M,
 Hauptgebäude,
 Edmund-Siemers-
 Allee 1

→ KOORDINATION

Prof. Dr. Jörg Dierken | Rinja Müller, Fachbereich Evangelische Theologie, Universität Hamburg

14.01.2009

Gewaltunterbrechung durch religiöse Verbundenheit?Prof. Dr. Hans-Martin Gutmann,
Fachbereich Evangelische Theologie

21.01.2009

Neue Formen der Religiosität in muslimischen Gesellschaften: Sufiorden in der Türkei zwischen Politik und individueller FrömmigkeitProf. Dr. Raoul Motika,
Asien-Afrika-Institut (AAI)

28.01.2009

Diesseits und Jenseits symbolischer Ordnung. Welche Aufgaben hat die Religionstheorie aus der Sicht evangelischer Theologie?Prof. Dr. Michael Moxter, Fachbereich
Evangelische Theologie

04.02.2009

Unterschiedliche religionssoziologische Paradigmen im Rahmen des Begriffspaares „Religion und Gesellschaft“Prof. Dr. Ulrich Dehn, Fachbereich
Evangelische Theologie**EXTRA: Forschungsschwerpunkt Religion und Gesellschaft**

Religion ist ebenso durch die – jeweilige – Gesellschaft bedingt, wie sie diese prägt. Die wechselseitige Abhängigkeit und die konkrete Ausgestaltung dieses Verhältnisses aber sind epochen- und kulturspezifisch. Der Forschungsschwerpunkt „Religion und Gesellschaft“ der Fakultät für Geisteswissenschaften hat es sich daher zum Ziel gesetzt, das Wechselverhältnis von Religiösem und Sozialem im Vergleich verschiedener Epochen und Kulturen von der Antike bis zur Gegenwart zu analysieren.

„Religion“ ist heute wieder ein Top-Thema. Was aber unter Religion verstanden wird und wie sie sich gesellschaftlich auswirkt, ist in jedem Einzelfall zu untersuchen. Als Leitaspekte können folgende Fragen dienen:

- Welchen Einfluss nimmt die Religion auf soziale Lebensformen?
- Welches sind ihre gesellschaftlichen Voraussetzungen? In welcher Hinsicht und in welchem Maße ist sichtbare Religion dadurch geprägt?
- Welche Rolle spielt das Individuum im Spannungsfeld von Gesellschaft und Religionszugehörigkeit? Wie kann es zwischen Religionszugehörigkeit und -ablehnung eigene Sinnbildung leisten?
- Wie stellen sich diese Fragen im Vergleich von (heutiger) Außenperspektive und der „Innenperspektive“ zeitgenössischer Wahrnehmung dar?

Im Mittelpunkt des Forschungsschwerpunkts „Religion und Gesellschaft“ stehen drei Themen:

1. Im Zusammenwirken von methodisch und inhaltlich differenten Forschungsprojekten mit divergenten theoretischen Zugängen ist nach Eigentümlichkeiten des Religiösen zu fragen, die sich direkter Darstellbarkeit entziehen. Hier werden sich v. a. Phänomene des Sakralen als aufschlussreich erweisen, die hintergründig zugleich zwischen Heil und Unheil scheiden. Eng auf die Sphäre des Religiösen bezogen sind Untersuchungen zur sprachlichen, bildlichen und architektonischen Symbolisierung und zu Deutungsmustern von Herrschaft und Macht.

2. Religion prägt soziale Ordnungen. Primär religiös geprägte Gemeinwesen wie die antiken und mittelalterlichen kennen die Unterscheidung von Politik und Religion im heutigen Sinn nicht, so dass eine Integration ohne Religion hier nicht möglich ist. Wie sich das aber konkret ausgestaltet und in welchem Maß und in welchen Bereichen das auch auf andere, nicht zuletzt moderne Gesellschaften zutrifft, ist ein weiteres Forschungsfeld.

3. Religion beansprucht, Sinn beobachtbar und beschreibbar werden zu lassen. Indem es Sichtweisen von „Welt“ in einer Kultur darstellt, bündelt das religiöse Symbolsystem gesellschaftlichen Sinn und verknüpft ihn mit sozialen Ordnungsvorstellungen. Religiöser Sinn ist aber keine feststehende Größe, sondern entfaltet eine Dynamik, die sich an Konversionen und Synkretismen verdeutlichen lässt. Dazu wirken Orientierungen über unzugängliche Handlungsvoraussetzungen auf die Lebensführung von Individuen zurück. Prof. Dr. Jörg Dierken

Interreligiöser Dialog in nationalen und internationalen Kontexten

Der interreligiöse Dialog gewinnt in Zeiten der Globalisierung zunehmend an Bedeutung, nicht nur international, sondern auch national. Große Entfernungen sind heute schnell mit dem Flugzeug zu überbrücken, moderne Medien holen andere Lebenswelten in Echtzeit ins Wohnzimmer.

Verständigung und Konflikt, Diplomatie und Gewalt wirken auf uns ein, wo immer sie auch stattfinden und umgekehrt: Unsere Handlungsweisen und Vorstel-

lungen haben weltweit ebenfalls ihre Wirkung.

Jedoch, wo sind die Denk- und Handlungsweisen verankert? Religionen geben Richtschnüre vor, sie vermitteln auch Fertigkeiten im Umgang miteinander. Diese Ringvorlesung öffnet Perspektiven. Wissenschaftler/innen unterschiedlicher Disziplinen und Herkunft berichten über Dialogansätze aus den Religionen, deren gesellschaftliche und politische Bedingungen den unsrigen oft nicht gleichen.

20.10.2008

Einführung: zwischen Separierung und gemeinsamem Handeln – Religionsgemeinschaften auf Gibraltar

Dr. Andrea Zielinski, Sozialanthropologin, Interdisziplinäres Zentrum Weltreligionen im Dialog (ZWID), Universität Hamburg

27.10.2008

Ethnisierung politisch-religiöser Konflikte: Kosovo

Freimut Duve, Politikwissenschaftler, ehemaliger Beauftragter für Medienfreiheit der OSZE, Wien

03.11.2008

Die Fragen entstehen erst zu Hause. Der jüdische Dialog mit anderen Religionen

Prof. em. Rabbiner Jonathan Magonet, Leo Baeck College, London

10.11.2008

Religion im Öffentlichen Raum: die Schule

Prof. Dr. Wolfram Weiße, Religionspädagoge, Direktor Interdisziplinäres Zentrum Weltreligionen im Dialog (ZWID), Universität Hamburg

17.11.2008

Interreligiöser Dialog im Vergleich: Deutschland, Großbritannien, Iran

Scheicha Halima Krausen, Islamisches Zentrum Hamburg

24.11.2008

Begriffliche Voraussetzungen des interreligiösen Dialogs

Stefan Waller, M. A., Philosophisches Seminar, Universität Hamburg

01.12.2008

Die katholischen Initiativen im christlich-islamischen Dialog

Prof. Dr. Udo Steinbach, Islamkundler, ehem. Direktor des Orient-Instituts, Hamburg, Centrum für Nah- und Mittelost-Studien, Marburg/Lahn

08.12.2008

Theoretische Ansätze für interreligiösen Dialog im Indo-Tibetischen Buddhismus

Dr. Dorij Wangchuk, Buddhologe, Tibetologe, Asien-Afrika-Institut, Universität Hamburg

15.12.2008

Interkonfessioneller Dialog: Versöhnungsarbeit in Coventry und Dresden

Dr. Paul Oestreicher, Politologe, Anglikanischer Priester, Quäker, Brighton

05.01.2009

Kriterien und Standards: interreligiöser Dialog auf dem Prüfstand

Prof. Dr. Gritt Klinkhammer, Religionspädagogin, Universität Bremen

→ →

ZEIT UND ORT

20.10.08 – 02.02.09
MONTAGS
18 – 20 Uhr
Hörsaal J,
Hauptgebäude,
Edmund-Siemers-
Allee 1

→ KOORDINATION

Diese Ringvorlesung wird vom „Interdisziplinäres Zentrum Weltreligionen im Dialog“ getragen und verantwortet von Prof. Dr. Hans-Martin Gutmann, Dorothea Grießbach, Prof. Dr. Wolfram Weiße und Dr. Andrea Zielinski (Koordination).

12.01.2009

**Konfuzianismus im heutigen China
– zwischen Selbstbehauptung,
Selbstbestimmung und Dialog**
Dr. Monika Gänßbauer, Leiterin der
China InfoStelle, Hamburg

19.01.2009

**Die Darstellung von interreligiösem
Dialog in der Öffentlichkeit/Medien**
Dorothea Grießbach, Dipl. Visuelle
Kommunikation, Koordinatorin ZWiD,
Universität Hamburg

26.01.2009

Dialog und Säkularität
Prof. Dr. Ulrich Dehn, Fachbereich
Evangelische Theologie, Universität
Hamburg

02.02.2009

**Religionskunde, Cultural Studies and
Religion Education**
Prof. Dr. Gordon Mitchell, Religionswis-
senschaftler, Arbeitsstelle Interkulturelle
Bildung, Universität Hamburg

EXTRA: Interdisziplinäres Zentrum für Weltreligionen im Dialog (ZWiD)

Das Interdisziplinäre Zentrum Weltreligionen im Dialog (ZWiD) will durch Vernetzung und Kooperation unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen die Forschung über Religionen – insbesondere Judentum, Islam und Buddhismus – im Kontext westlicher Gesellschaften intensivieren.

Dabei versteht sich das ZWiD als erste Form der Institutionalisierung auf dem Weg zur „Akademie der Weltreligionen“. Diese Akademie soll ab 2009 eine universitäre Ausbildung in jüdischen und islamischen Studien sowie Buddhologie ermöglichen und die Forschung in diesen Religionen weiter stärken, wobei der Dialog der Religionen – auch unter Einbeziehung des Christentums – in Lehre und Forschung fest etabliert wird.

Das ZWiD will einen Raum schaffen, die Fragen des interreligiösen Dialogs in ihren grundlegenden Dimensionen sowie in ihrem Bezug zu gesellschaftlichen Problemfeldern zu erörtern, um auch zu einem praktischen Nutzen für das Zusammenleben in einer multikulturellen Gesellschaft beizutragen.

Das seit 2006 bestehende Interdisziplinäre Zentrum Weltreligionen im Dialog (ZWiD) hat sich innerhalb der ersten zwei Jahre zu einem Forum für interreligiösen Dialog, interkulturelle Kommunikation, Forschung und Lehre entwickelt. Die Forschung über Religionen im westlichen Kontext wurde intensiviert und die wissenschaftliche Vernetzung und Zusammenarbeit unterschiedlicher Disziplinen gestärkt. Im Einzelnen sind dies:

→ Der wissenschaftliche Austausch und internationale Kooperationen wurden im europäischen Raum, in den USA und Asien aufgebaut und gefestigt.

→ Zwei internationale Großforschungsprojekte sind am Interdisziplinären Zentrum angebunden:

REDCo (Religion in Education. A contribution to Dialogue or a factor of Conflict in transforming societies of European Countries), Finanzierung: EU, 1,19 Mio. Euro, Laufzeit: März 2006 – Februar 2009

„Muslime in Europa“, Teilprojekt 5, Finanzierung: BMBF, 250.000 Euro (Hamburger Projekt), Laufzeit: Juli 2006 – Juni 2009

→ Mit mehreren Veranstaltungen (z. B. öffentliches Gespräch mit dem Dalai Lama, Vortrag und Workshop mit Prof. Dr. Eveline Goodman-Thau/Israel) konnte das Interdisziplinäre Zentrum an die Öffentlichkeit treten.

→ Für die im Wintersemester stattfindende Ringvorlesung sowie Symposien und Workshops konnten Wissenschaftler/innen und Hamburger Öffentlichkeit angesprochen werden. Referent/innen aus dem In- und Ausland wurden dafür gewonnen.

→ Arbeitsstrukturen, die sich aus der Zusammenarbeit zwischen der gemeinsamen Kommission und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern des ZWiD gestalten, sind aufgebaut und haben sich bewährt. Der Kontakt zu den Religionsgemeinschaften in Hamburg, die in einem beratenden Gremium eingebunden sind, wird weitergeführt. *Prof. Dr. Wolfram Weiße*

Interkulturelle Bildung

Integration ist eine zentrale Herausforderung unserer Gesellschaft. Dazu gehört die Vermeidung von Benachteiligungen, aber auch die Notwendigkeit, darin liegende Ressourcen konsequent zum Wohl des Einzelnen und der Gemeinschaft zur Entfaltung zu bringen.

Die Interkulturelle Pädagogik ist der pädagogische Reformansatz, der diese

Herausforderungen in besonderer Weise aufgegriffen hat. In den Beiträgen der Ringvorlesung werden Einblicke in die Themen und Probleme gegeben, die aus interkultureller Perspektive theoretisch und empirisch bearbeitet werden. Auch Erfahrungen aus der pädagogischen Praxis werden zur Diskussion gestellt.

21.10.2008

Interkulturelle Bildung: Einführung

Prof. Dr. Ursula Neumann, Arbeitsstelle Interkulturelle Bildung

28.10.2008

Interkulturelle Bildung – Politische Perspektiven in Hamburg

Christa Goetsch, Präses der Behörde für Schule und Berufsbildung, Hamburg

04.11.2008

Religion als „neue soziale Kraft“? Eine Untersuchung jugendlicher Migranten in Hamburg, London und Oslo

Prof. Dr. Ingrid Gogolin, Ben Hintze, Arbeitsstelle Interkulturelle Bildung

11.11.2008

TheaterSprachCamps

Prof. Dr. Wolfgang Sting, Didaktik der sprachlichen und ästhetischen Fächer

18.11.2008

Sprachförderung in Hamburg: Evaluation des Sprachförderkonzepts

Dr. Peter May, Landesinstitut für Schulentwicklung und Berufsbildung, Hamburg

25.11.2008

Sprachstandsdiagnostik und Mehrsprachigkeit

Prof. Dr. Inci Dirim, Arbeitsstelle Interkulturelle Bildung

02.12.2008

Sprachförderkonzepte und ihre Erfolge. Evaluation des FörMig-Programms

Prof. Dr. Knut Schwippert, Allgemeine,

Interkulturelle und International vergleichende Erziehungswissenschaft

09.12.2008

Transnationale soziale Laufbahnen von Jugendlichen aus Afrika

Dr. Heike Niedrig, Arbeitsstelle Interkulturelle Bildung

16.12.2008

Schulische und familiäre Entwicklungsbedingungen von Lesekompetenz bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund

Prof. Dr. Wassilis Kassis, Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Osnabrück

06.01.2009

Bildungskarrieren und adoleszente Ablösungsprozesse bei männlichen Jugendlichen aus türkischen Migrantenfamilien

Javier Carnicer, Prof. Dr. Vera King, Prof. Dr. Hans-Christoph Koller, Janina Zölch, Allgemeine, Interkulturelle und International vergleichende Erziehungswissenschaft

13.01.2009

Interethnische Freundschaften und Individuationsprozesse bei türkischen Jugendlichen

Prof. Dr. Heinz Reinders, Lehrstuhl Empirische Bildungsforschung, Julius-Maximilians-Universität Würzburg

→ →

ZEIT UND ORT

21.10.08 – 03.02.09
DIENSTAGS
18–20 Uhr
Raum 05,
Von-Melle-Park 8

→ KOORDINATION

Prof. Dr. Ursula Neumann, Arbeitsstelle Interkulturelle Bildung, Sektion Allgemeine, International und Interkulturell vergleichende Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg

20.01.2009

Lebenssituation von Menschen ohne gültigen Aufenthaltsstatus in Hamburg

Dr. Dirk Hauer, Diakonisches Werk Hamburg

27.01.2009

Sprachförderung im FörMig-Treff

Linda Riebling, Arbeitsstelle Interkulturelle Bildung

03.02.2009

Schulkarrieren von Einwandererkindern im europäischen Vergleich. Ergebnisse der TIES-Studie

Dr. Maurice Crul, Dr. Jens Schneider, Institute for Ethnic and Migration Studies, Universiteit van Amsterdam

EXTRA: Früh übt sich – die Kinder-Uni 2008

1200 Kinder im Audimax? Ist die Kindertagesstätte der Universität umgezogen? So viele Kinder nahmen im letzten Jahr an der

Hamburger Kinder-Uni teil. Im Oktober öffnet die Universität Hamburg ihre Hörsäle nun zum sechsten Mal für die Acht- bis Zwölfjährigen aus Hamburg und Umgebung.

Wer das für Kinderkram hält, wird an diesen Vorlesungstagen eines Besseren belehrt werden. Denn hier gehen Kinder nicht nur ihren eigenen Fragestellungen nach und dem auf den Grund, was sie beschäftigt. Vielmehr wenden sie sich auch Problemen zu, die selbst für Nobelpreisträger noch ungelöst sind.

Bei der diesjährigen Kinder-Uni werden die Nachwuchswissenschaftler in sechs Wochen sechs Vorlesungen unter anderem zu den Fragen „Was ist eigentlich ein Zappelphillip?“, „Wie schlau sind Papageien?“ und „Warum gibt es Kriege?“ hören.

Die Nachwuchsstudierenden erhalten einen Studierendenausweis und einen Stempel für jede besuchte Vorlesung. Dafür müssen sie aber auch die Spielregeln des Universitätsbetriebes beachten: keine Papierflugzeuge, absolute Ruhe und applaudieren nur durch Klopfen auf die Klapptische. Und noch eine Spielregel gehört zum Konzept der Kinder-Uni: Während der Vorlesungen sind die Kinder unter sich. Die Eltern können im Foyer des Audimax bei einer Tasse Kaffee die Geschehnisse am Bildschirm verfolgen.

Bei der Kinder-Uni zahlt sich Wissensdurst aus: Wer mehr als vier Stempel auf dem Studierendenausweis vorweisen konnte, erhielt in den letzten Jahren freien Eintritt zu einer zum Abschluss stattfindenden Kulturveranstaltung.

Die Körper-Stiftung, neben der Universität und der Kinderzeitschrift GEOlino Mitinitiator der Kinder-Uni, fördert das ganze Jahr über Forschungsprojekte für Kinder und Jugendliche. Dieses Jahr sind 14 Projekte mit rund 60.000 Euro bedacht worden. In dem Projekt „Stadtdetektive“ gewinnen die Kinder nicht nur einen individuellen Bezug zu ihrem Lebensumfeld und ein erweitertes Verständnis ihres Alltags. Gemeinsam mit der Architektin Susanne Szepanski gehen sie den Fragen nach, wie eigentlich ein Stadtplan entsteht, wofür ein Rathaus gebraucht wird und welche Gebäude, Traditionen und Begriffe kennzeichnend für Hamburg sind. Die Ergebnisse dieser Recherche setzen die Kinder in ein begehbare Stadt-Modell um. Dieses wird bei einem Stadtteilstadtteilfest mit hanseatischen Spezialitäten und Tänzen den Eltern und den Einwohnern des Stadtteils präsentiert.

Von dieser Art der angewandten und induktiven Forschung kann so mancher Studiengang der Erwachsenen-Universität noch etwas lernen.

WEITERE INFORMATIONEN:

www.kinderuni-hamburg.de
www.kiwiss.de
www.geolino.de

Lena Oswald

Altern und Alter in Gesellschaft

Die Bedeutung der 3. Lebensphase in der und für die Gesellschaft.
Potenziale der älteren Generation!

Der demografische Wandel ist unverkennbar. Die Menschen werden immer älter, und viele von ihnen in guter körperlicher und geistiger Verfassung. Die Auswirkungen betreffen die gesamte Gesellschaft, Jung und Alt.

Die Herausforderungen zu bewältigen ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Der öffentliche Diskurs hat jedoch oft nur die belastenden Auswirkungen der Entwicklung im Fokus, z. B. inwieweit ältere Men-

schen auf Leistungen des Sozialstaates angewiesen sind. Eine positive Herangehensweise an die Herausforderungen des demografischen Wandels sollte vielmehr untersuchen, inwieweit ältere Menschen einen Beitrag zum Wohl der Gesellschaft leisten können. Dazu bedarf es einer Revision des Menschenbildes.

Die Ringvorlesung will Grundlagen für die notwendige Diskussion schaffen und das Thema aus unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen betrachten.

28.10.2008

Auftaktveranstaltung

Dr. Henning Scherf, Bürgermeister a. D., Bremen

04.11.2008

Demografischer Wandel

Prof. Dr. Harry Friebel, Department Wirtschaft und Politik, Universität Hamburg

11.11.2008

Lebensstile und gesellschaftliche Partizipation im Ruhestand

Prof. Dr. Harald Künemund, Institut für Gerontologie, Hochschule Vechta

18.11.2008

Menschenbild in der Altersmedizin

Prof. Dr. med. Wolfgang von Renteln-Kruse, Chefarzt der Medizinisch-Geriatrien Klinik Albertinen-Haus, Zentrum für Geriatrie und Gerontologie an der Universität Hamburg

25.11.2008

Menschenbild in Renten- und Lebenslaufpolitiken im europäischen Vergleich

Dr. Patricia Frericks, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Centrum für Globalisierung und Governance (CGG), Universität Hamburg

02.12.2008

Alternde Belegschaften und betriebliche Personalarbeit

Prof. Dr. Peter Faulstich, Fachbereich Erziehungswissenschaft, Sektion Berufliche Bildung und Lebenslanges Lernen, Universität Hamburg

09.12.2008

Zwischen Autonomie und Abhängigkeit – Ein zentraler Konflikt des hohen Lebensalters aus psychoanalytischer Perspektive

Prof. Dr. Martin Teising, Psychoanalytiker, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, Dozent im Fachbereich Pflege und Gesundheit der Fachhochschule Frankfurt/Main

16.12.2008

Alter und Bildung

Prof. Dr. Peter Faulstich, Fachbereich Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg

06.01.2009

Psychotherapie im Alter

PD Dr. Reinhard Lindner, Therapie-Zentrum für Suizidgefährdete (TZS), Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) → →

ZEIT UND ORT

28.10.08 – 27.01.09
DIENSTAGS
18 – 20 Uhr
Hörsaal M,
Hauptgebäude,
Edmund-Siemers-
Allee 1

→ KOORDINATION

Prof. Dr. Peter Faulstich, Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft, Universität Hamburg | PD. Dr. Reinhard Lindner, Therapie-Zentrum für Suizidgefährdete (TZS), Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) | Prof. Dr. Birgit Pfau-Effinger, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Hamburg | in Zusammenarbeit mit dem Förderkreis Kontaktstudium für ältere Erwachsene der Universität Hamburg im Verein UniTrain, Verein für wissenschaftliche Weiterbildung e.V.

13.01.2009

Autonomie trotz Pflege?

Prof. Dr. Birgit Pfau-Effinger, Fakultät
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften,
Centrum für Globalisierung und Govern-
ance (CGG), Universität Hamburg

27.01.2009

**Podiumsdiskussion mit Hamburger
Politikerinnen und Politikern**

Moderation: Prof. Dr. Peter Faulstich,
Universität Hamburg

20.01.2009

Studium im Alter

Prof. Dr. Holger Fischer, Vizepräsident der
Universität Hamburg

EXTRA: Förderkreis für das Kontaktstudium

An der Universität
Hamburg gibt es
seit 15 Jahren das

Kontaktstudium für ältere Erwachsene
(KSE). Es stellt ein Angebot zur wissen-
schaftlichen Weiterbildung dar.

Damit dieses Angebot beibehalten und
weiter ausgebaut werden kann, haben en-
gagierte Kontaktstudierende den Förder-
kreis für das Kontaktstudium als Sektion
von UniTrain, Verein für wissenschaft-
liche Weiterbildung e.V., gegründet.

Die Ziele und Aufgaben des Förderkreises
sind u. a.:

- Unterstützung des lebenslangen
Lernens für mündige Bürger

- Förderung von Forschungsprojekten
- Organisation von selbst verwalteten
Projekten
- Bereitstellung von Mitteln
und Materialien
- Gewährung von Zuschüssen bzw.
Stipendien für Kontaktstudierende
mit geringem Einkommen
- Unterstützung der Arbeit der
Interessenvertretung der
Kontaktstudierenden

**WEITERE INFORMATIONEN UND
AUFNAHMEANTRAG:**

www.unitrain.de/foerderkreis.html
Tel.: 040/42883-2499

EXTRA: Kontaktstudium für ältere Erwachsene (KSE)

Sie wollen aktiv bleiben und dazulernen
– auch im Alter: Jedes Jahr nehmen etwa
3700 Studierende am Kontaktstudium
für ältere Erwachsene (KSE) der Universi-
tät Hamburg teil, Tendenz steigend.

Viele sind seit Jahren dabei, wie Christine
Birgfeld: „Der Kontakt mit den Themen
ist viel intensiver“, sagt sie. Auch Harald
Goldbeck-Löwe ist begeistert: „In jeder
Veranstaltung lerne ich neue Aspekte,
die sich oft aus der Diskussion ergeben.
Das kann ein Buch nicht leisten.“

Semester für Semester stehen allen,
die auch tagsüber Zeit haben, rund 350
Veranstaltungsreihen offen, darunter
Geschichts-, Philosophie- und Kunst-
vorlesungen ebenso wie Sport-, Sprach-
und Computerkurse – alles auf akade-
mischem Niveau.

Das nächste Semester startet mit dem
Schwerpunkt „Antike“ am 22.10.2008
(Auftaktveranstaltung). Das Semester-
entgelt beträgt 110 Euro. Für einige Veran-
staltungen wird ein Zusatzentgelt fällig.
Wer das KSE schon vorher kennenler-
nen möchte, hat dazu am „**2. Deutschen
Weiterbildungstag**“ am **26.09.2008** Gele-
genheit: Um 11 und 14 Uhr bietet die Ar-
beitsstelle für wissenschaftliche Weiter-
bildung (AWW) nach einem Vortrag eine
Führung über das Uni-Gelände mit ab-
schließendem Mensabesuch. Treffpunkt
Foyer, Uni-Hauptgebäude, Edmund-Sie-
mers-Allee 1.

WEITERE INFORMATIONEN, PROGRAMM:
Karin Pauls, Stefanie Woll, Tel. 040/42883-
2499, E-Mail: kse@aww.uni-hamburg.de,
www.aww.uni-hamburg.de/kse.html

Denkwerk Ethnologie – Familie in der Diaspora

Abschlussveranstaltung und Präsentation der Forschungsergebnisse

„Denkwerk Ethnologie – Familie in der Diaspora“ ist ein gemeinsames Projekt des Instituts für Ethnologie der Universität Hamburg mit Schülern und Lehrern des Gymnasiums Heidberg und des Luisen-Gymnasiums in Bergedorf. Es wird gefördert durch die Robert Bosch Stiftung.

Am 21.11.2008 werden die Ergebnisse des dritten Projektjahres vorgestellt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Präsentation der Forschungsergebnisse der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler, die in den letzten zehn Monaten zu verschiedenen ethnologischen Themen in Hamburg geforscht haben.

Vor dem Hintergrund weltweiter Migration und Diaspora zeigt sich die große Formenvielfalt von Familie, Verwandtschaft und Haushalt in verschiedenen Kulturen. Wissenschaftler/innen des Instituts für Ethnologie der Universität Hamburg führen Schüler/innen und Lehrer/innen der beteiligten Schulen in die Methoden der ethnologischen Forschung ein und regen die Schüler/innen an, eigene Forschungsprojekte zu diesem Themenfeld zu entwickeln und durchzuführen. Diese Form „forschenden Lernens“ eröffnet bereits in der Schule Einblicke in die Vielfalt der Kulturen und vermittelt wissenschaftliche Kompetenzen.

09:00 Uhr

Musikalischer Auftakt

09:30 Uhr

Begrüßung und Einführung durch die Projektleiterin

Prof. Dr. Waltraud Kokot, Institut für Ethnologie

10:15 Uhr

Zum Ablauf des Projekts – ein Überblick

Dr. Astrid Wonneberger, Institut für Ethnologie

10:30 Uhr

Pause

11:00 Uhr

Die Schulen stellen ihre Projekte vor: Gymnasium Heidberg, Hamburg, und Luisen-Gymnasium, Bergedorf

16:00 Uhr

Abschlussdiskussion

Voraussichtliches Veranstaltungsende: ca. 17 Uhr

Sondertermin

05.12.2008, 14 Uhr

Symposium:

Ethnologie und Öffentlichkeit

ESA West, Raum 221

Anlass für das Symposium „Ethnologie und Öffentlichkeit“ ist das zehnjährige Jubiläum der Herausgabe der Institutszeitschrift „Ethnoscripts“. Auf dieser Veranstaltung werden renommierte Ethnologen aus Wissenschaft und Praxis die Rolle der Ethnologie in der Öffentlichkeit reflektieren und damit dem Publikum einen Zugang zu ihrem Fachgebiet mit anschließenden Diskussionen ermöglichen.

Weitere Informationen zum Programm des Symposiums:
www.uni-hamburg.de/ethnologie

ZEIT UND ORT

21.11.2008

FREITAG

9–17 Uhr

Raum 221,

Hauptgebäude

(Flügel West),

Edmund-Siemers-

Allee 1

→ KOORDINATION

Dr. Astrid Wonneberger, Institut für Ethnologie, Universität Hamburg

Gefördert durch die Robert Bosch Stiftung

Die Räuber – von Friedrich Schiller in der Inszenierung von Nicolas Stemann

Reihe Theater und Universität im Gespräch: Symposium IX

Es gab tumultartige Zuschauerreaktionen, als Friedrich Schillers Erstlingsdrama „Die Räuber“ im Jahr 1782 uraufgeführt wurde. Mit dem Thema der Identitätssuche jenseits väterlicher Bestätigung und der damit einhergehenden Selbstwertproblematik in einem außer Kontrolle geratenen sozialen Gefüge traf das Schauspiel um das feindselig ineinander verklammerte Brüderpaar Franz und Karl Moor den Nerv eines um Selbstbestimmung ringenden bürgerlichen Publikums. Wie aber lassen sich aktuelle Fragestellungen an dieses epochemachende Stück des Sturm und Drang, das

durch Schillers eingehende Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten der Schaubühne geprägt ist, anschließen? Welche familiären Konfliktpotenziale und gesellschaftlichen Antinomien gewinnen heute Relevanz? Das Symposium wird sich in Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Publikumsgesprächen mit neuen Aspekten zu Schillers „Die Räuber“ auseinandersetzen wie auch mit der Inszenierung von Nicolas Stemann, die in Koproduktion mit den diesjährigen Salzburger Festspielen entstand und am 11. Oktober 2008 am Thalia Theater Premiere feiert.

10:30 Uhr Eröffnung

Prof. Ulrich Khuon, Intendant des Thalia Theaters Hamburg

10:45 Uhr

Identitätsrivalitäten. Inszenierungskonzepte in Friedrich Schillers „Die Räuber“
Prof. Dr. Ortrud Gutjahr, Universität Hamburg

„Ganze Menschen hinzustellen“. Friedrich Schillers anthropologisches Theater
Prof. Dr. Ernst Osterkamp, Humboldt-Universität zu Berlin

Die Meute, die Brüder und das Tragische. Anmerkungen zu Schillers „Die Räuber“ heute
Prof. Dr. Hans-Thies Lehmann, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main

11:45 Uhr Diskussion
Moderation: Benjamin von Blomberg, Thalia Theater Hamburg

12:30 Uhr Mittagspause

13:15 Uhr „Sympathie mit dem Bösen“. Satanismus in Schillers „Die Räuber“

Prof. Dr. Peter-André Alt, Freie Universität Berlin

Wohin mit Herrmann? Vom Verschwinden einer Figur in Schillers „Räubern“ und in der „Braut in Trauer“, dem Fragment einer Fortsetzung

Dr. Mirjam Springer, Universität Münster

„Der verlorene Sohn oder die umgeschmolzenen Räuber“. Schillers Drama zwischen antikischem Abgrund und biblischer Versöhnung

Prof. Dr. Christine Lubkoll, Universität Erlangen

14:15 Uhr Diskussion

Moderation: Prof. Dr. Ortrud Gutjahr, Universität Hamburg

15:00 Uhr Kaffeepause

15:30–16:30 Uhr Szenische Lesung aus „Die Räuber“ mit Schauspielern des Ensembles
Diskussion mit dem Regisseur Nicolas Stemann, dem Dramaturgen Benjamin von Blomberg und Schauspielern des Ensembles

ZEIT UND ORT

16.11.2008
SONNTAG
10.30–16.30 Uhr
THALIA GAUSS.
STRASSE,
Gaußstraße 190,
Hamburg-Altona.
Eintritt erhebt das
Thalia Theater.

→ KOORDINATION

Prof. Dr. Ortrud Gutjahr, Department Sprache, Literatur, Medien I, Institut für Germanistik II, Universität Hamburg | Benjamin von Blomberg, Thalia Theater Hamburg

EXTRA: Theater und Universität im Gespräch – die Buchreihe

Dem Theater und seinen Inszenierungen dramatischer Texte verdankt die Literaturwissenschaft Impulse zu neuen Interpretationen, wie auch umgekehrt Dramaturgie und Regie durch die Lektüre wissenschaftlicher Analysen und Deutungen Anregungen für neue Produktionen finden können.

Die Reihe „Theater und Universität im Gespräch“ möchte dazu einladen, an diesem wechselseitig produktiven Austauschprozess teilzunehmen.

In jedem Semester findet ein Symposium zu einer herausragenden Inszenierung statt. Zu den bisher veranstalteten Symposien liegen die Publikationen bereits vor und können über den Buchhandel bezogen werden.

→ Band 1: „Lulu“ von Frank Wedekind

→ Band 2: „Nora“ und „Hedda Gabler“ von Henrik Ibsen

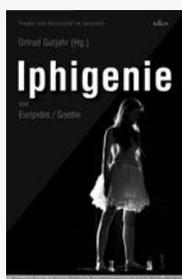
→ Band 3: „Penthesilea“ von Heinrich von Kleist

→ Band 4: „Buddenbrooks“ von und nach Thomas Mann

Zuletzt erschienen sind:

Ortrud Gutjahr (Hg.):
Ulrike Maria Stuart
von **Elfriede Jelinek**
Uraufführung am Thalia Theater Hamburg in der Inszenierung von Nicolas Stemann

Reihe: Theater und Universität im Gespräch, Band 5
Verlag Königshausen & Neumann GmbH, Würzburg 2007
ISBN 3-8260-3619-4 / € 10,00



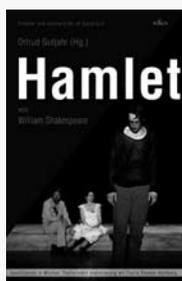
Ortrud Gutjahr (Hg.):
Iphigenie von Euripides / Goethe
Krieg und Trauma in Nicolas Stemanns Doppelinszenierung am Thalia Theater Hamburg

Reihe: Theater und Universität im Gespräch, Band 7
Verlag Königshausen & Neumann GmbH, Würzburg 2008
ISBN 3-8260-3877-8 / € 10,00



Ortrud Gutjahr (Hg.):
Regietheater! Wie sich über Inszenierungen streiten lässt

Reihe: Theater und Universität im Gespräch, Band 6
Verlag Königshausen & Neumann GmbH, Würzburg 2008
ISBN 3-8260-3876-1 / € 10,00



Ortrud Gutjahr (Hg.):
Hamlet von William Shakespeare

Reihe: Theater und Universität im Gespräch, Band 8
Verlag Königshausen & Neumann GmbH, Würzburg 2008
ISBN 3-8260-3916-4 / € 10,00

Wahnsinn in der Kunst

Auch wenn sich die Medizin bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts vom Begriff des Wahnsinns verabschiedet hat, so ist er uns doch bis heute in der Umgangssprache erhalten geblieben. Und somit lohnt sich die Frage nach dem Wahnsinn, nach seiner Definition, seiner Herkunft, Entwicklung und auch seinen Grenzen.

Die Vorträge in dieser Vorlesungsreihe spüren der künstlerischen Darstellung von Wahnsinn zu einem bestimmten his-

torischen Augenblick nach und umfassen dabei nicht nur mehrere Jahrhunderte, sondern auch ein breites Spektrum von Gattungen: Literatur, Malerei, Musik, Film und Theater. Indem die Vorträge nach dem Verständnis von Wahnsinn zu einer bestimmten Zeit fragen, wollen sie sich in der Analyse der Kunst auch unserer Gesellschaft nähern – unseren Definitionen von Vernunft, Unvernunft und dem so unmedizinischen Begriff des Wahnsinns.

28.10.2008

Einführung

Prof. Dr. Susanne Rohr, Institut für Anglistik und Amerikanistik

04.11.2008

Der ganz normale Wahnsinn, oder: Wie erkenne ich psychische Krankheit?

Prof. Dr. med. Michael Schulte-Markwort, Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychosomatik, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)

11.11.2008

Die Poesie der Schizophrenie. Krankheitskonzepte in Literatur und Wissenschaft

Dr. Yvonne Wübben, Institut für Deutsche und Niederländische Philologie, Freie Universität Berlin

18.11.2008

Kollektives Trauma: die Auswirkungen des 11. September auf die amerikanische Kultur

Prof. Dr. Evelyne Keitel, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Technische Universität Chemnitz

25.11.2008

Ich bin des Wahnsinns: literarische Selbstdiagnosen von Frauen

Sophia Komor, M. A., Institut für Anglistik und Amerikanistik

„Mad Scientist“ – der schmale Grat zwischen Genie und Wahnsinn in der literarischen Darstellung des Wissenschaftlers

Lars Schmeink, M. A., Institut für Anglistik und Amerikanistik

02.12.2008

„Mad, bad, and dangerous“: Psychopathen in Verbrechensromanen von Patricia Highsmith und Ruth Rendell

Prof. em. Dr. Peter Hühn, Institut für Anglistik und Amerikanistik

09.12.2008

Schamanismus, Rausch und performative Lyrik

Prof. Dr. Hans-Peter Rodenberg, Institut für Anglistik und Amerikanistik
Dennis Büscher-Ulbrich, M. A., Institut für Anglistik und Amerikanistik

16.12.2008

Zum Sterben schön: Wahnsinnszenen in der Malerei und Musik

Dr. Alexander Meier-Dörzenbach, Institut für Anglistik und Amerikanistik

06.01.2009

Die Inszenierung des Wahnsinns im Theater der englischen Renaissance

Prof. Dr. Beate Neumeier, Englisch Seminar, Universität zu Köln

ZEIT UND ORT

28.10.08 – 03.02.09
DIENSTAGS
18–20 Uhr
Hörsaal C,
Hauptgebäude,
Edmund-Siemers-
Allee 1

→ →

→ KOORDINATION

Prof. Dr. Susanne Rohr | Lars Schmeink, M. A., Institut für Anglistik und Amerikanistik, Universität Hamburg

13.01.2009

À la Salpêtrière. Medizinische und literarische Erzählungen des Wahnsinns im französischen 19. Jahrhundert

Prof. Dr. Marc Föcking, Institut für Romanistik

20.01.2009

Verrückte Russen: Wahnsinn und Wahrheit in der russischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts

Prof. Dr. Horst-Jürgen Gerigk, Slavisches Institut, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

27.01.2009

Schlangengrube: Präsentationen von Wahnsinn im amerikanischen Spielfilm

Prof. Dr. Johann N. Schmidt, Institut für Anglistik und Amerikanistik

03.02.2009

Selbstverstümmelung – Dramatik und Dramaturgie der Psychose im Theater der Gegenwart

Prof. Dr. Norbert Greiner, Institut für Anglistik und Amerikanistik

EXTRA: Lebendiger Dialog mit moderner Kunst

Es sind viele „Profis“ wie Barbara Sommermeyer, die als Restauratorin für die Hamburger Kunsthalle arbeitet, die sich für die Kunst-Weiterbildungsangebote der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW) interessieren. Bildende Kunst, Neue Musik (siehe Seite 35) und Literatur gehören zum AWW-Angebot. Allen möchte Marlis Adjanor, bei der AWW zuständig für das „Künstlerische“, „Analysekriterien und Handwerkzeug im Umgang mit neuen künstlerischen Objekten und Hintergrundwissen vermitteln“.

Barbara Sommerfeld besucht die Kurse der AWW aus beruflichen Gründen und aus privater Neigung: „Meine Motivation hat stark mit meinem Beruf zu tun. Während des Studiums blieb für die Kunst nach 1945 nicht allzuviel Raum. Da dieses Wissen für meine Arbeit sehr wichtig ist, habe ich Lust gehabt, dies aufzufrischen.“

Seit über 15 Jahren hat die AWW erfolgreich Weiterbildung in Sachen Kunst im Programm. Rund 800 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich intensiv mit zeitgenössischer Kunst auseinandergesetzt – und das nicht nur theoretisch. Neben der Einordnung unterschiedlichster zeitgenössischer Kunstströmungen in Bildender Kunst, Literatur und Musik in den gesellschaftlichen Kontext steht auch die Auseinandersetzung mit den Künstlern selbst. „Immer stehen neben Ausstellungs- auch Atelier- und Konzertbesuche auf dem Programm. Künstlerinnen und Künstler kommen in die Universität und stellen ihre Arbeiten vor. Stets sprechen

wir auch mit Ausstellungsmachern, mit Direktoren, Ausstellungsleitern, Galeristen“, sagt Marlis Adjanor. Sie hat mit Prof. Dr. Monika Wagner vom Kunstgeschichtlichen Seminar und Prof. Dr. Peter Petersen vom Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Hamburg diesen Weiterbildungsbereich aufgebaut.

Besonders inspirierend findet Barbara Sommermeyer die Zusammensetzung der Kurse, „dass so viele unterschiedliche Leute zusammenkommen“, gefällt ihr. Die Teilnehmenden stammen aus den verschiedensten Berufsfeldern: Kunstpädagogik, Kriminalpolizei, Werbeagenturen, Versicherungen und Galerien.

Zusätzlich zu den weiterbildenden Studien „Bildende Kunst nach 1945“ inkl. Aufbau-seminaren, „Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts“ und Seminaren im Rahmen des „Klang!“-Netzwerks bietet die AWW die Möglichkeit, sich im Rahmen des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene (KSE) systematisch und über einen längeren Zeitraum mit kunstgeschichtlichen Themen und Fragestellungen auseinanderzusetzen. Die „Kunstgeschichte in Bausteinen“ bietet kunsthistorische Diskurse, Anleitungen zur Kunstinterpretation und das Handwerkzeug des Kunsthistorikers.

WEITERE INFORMATIONEN:

Marlis Adjanor, Tel. 040/42883-2641 oder -2499, E-Mail: wb@aww.uni-hamburg.de, www.aww.uni-hamburg.de

Lena Oswald/Jörg Gensel

Vom Gegensatz zur Vielfalt – Visionen für morgen

Zehn Jahre Ringvorlesung Gender Studies an der Hochschule für Musik und Theater

Unsere westliche Kultur ist seit Jahrhunderten durch das Denken in Gegensätzen geprägt: Kultur oder Natur, Denken oder Fühlen, männlich oder weiblich. Bedeutung, „Sinn“ und „Identitäten“ und damit Machtverhältnisse werden nicht nur durch die Abgrenzung zwischen verschiedenen Nationen, religiösen Überzeugungen oder gesellschaftlichen Klassen begründet, sondern auch durch den „Geschlechterkampf“. Gender Studies haben die erkenntnisträchtige Kategorie „Geschlecht“ in wissenschaftliches Denken und Forschen eingeführt.

Es folgte die Kategorie „sexuelle Orientierung“ durch die Queerforschung, und heute wird diskutiert, als weitere Kategorie „Körper“ hinzuzuziehen und damit Differenzierungen aufgrund von Alter, Gesundheit, Behinderung, Attraktivität/Schönheit und Generativität (Fortpflanzung) zu untersuchen. Wir möchten in

dieser Ringvorlesung auf die Vielfalt unterschiedlicher Blickwinkel verweisen und sie auf unser Gebiet, die Musik, beziehen. Darüber hinaus wollen wir das Konzept der „Intersektionalität“ vorstellen, das die Frage untersucht, in welchen Wechselwirkungen die verschiedenen Kategorien zueinander stehen und wie man damit forschend umgehen kann. Die Ringvorlesung findet vierzehntäglich statt, in den Wochen zwischen den Vorträgen gibt es die Möglichkeit, ein ergänzendes Seminar zu besuchen. Vorlesungen und Seminar gemeinsam gelten als eine Lehrveranstaltung.

Künstlerische Beiträge:

Nach wie vor ist Bestandteil unseres Konzepts, dass nach den Vorträgen und der Diskussion ein künstlerischer Beitrag folgt. Diesmal spiegelt er die künstlerisch-musikalische Vielfalt der Hochschule wider.

ZEIT UND ORT

28.10.08 – 10.02.09
DIENSTAGS
18 – 19.30 Uhr
14-täglich, Mendels-
sohnsaal der Hoch-
schule für Musik und
Theater Hamburg,
Harvestehuder
Weg 12

28.10.2008

Blickwinkel: Emotion

Machen Gefühle Geschichte?

Begrüßung: Prof. Elmar Lampson,
Präsident der Hochschule für Musik
und Theater
Prof. Dr. Ute Frevert, Max-Planck-Institut
Berlin

11.11.2008

Blickwinkel: Politik

Anpassung und Widerstand – Vorstel- lung einer intersektionalen Methode zur Analyse von Vielfalt

Prof. Dr. Gabriele Winker, Technische
Universität Hamburg-Harburg

18.11.2008

Blickwinkel: Kultur

Kreolisierung, Hybridität und Trans- kulturation – Anforderungen an einen zeitgemäßen Kulturbegriff

Prof. Dr. Susanne Binas-Preisendörfer,
Carl-von-Ossietzky-Universität
Oldenburg

02.12.2008

Blickwinkel: Sexualität

Variationen und Spielarten von Ge- schlecht: Lust und Leid in der Sexualität

Prof. Dr. Hertha Richter-Appelt,
Universitätsklinikum Hamburg-
Eppendorf (UKE)
Prof. Dr. Martin Danneker, Johann
Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/
Main

→ →

→ KOORDINATION

Prof. Dr. Beatrix Borchard | Martina Bick | Berthild Lievenbrück | Prof. Dr. Krista Warnke,
Hochschule für Musik und Theater, Hamburg

16.12.2008

Blickwinkel: Schönheit**Beauty Cuts. Von Klemmstellen und Querstreifen**Prof. Dr. Marie-Luise Angerer,
Kunsthochschule für Medien Köln

13.01.2009

Blickwinkel: Raum**Klang.Raum.Musik: Gibt es eine geschlechtsspezifische Topographie?**Prof. Dr. Rebekka Grotjahn, Universität
Paderborn, Musikwissenschaftliches
Seminar Detmold/Paderborn

27.01.2009

Blickwinkel: Alter**Wird das Geschlecht mit dem Alter unsichtbar? Zur Konstruktion sozialer Ordnungen des Alter(n)s**

Martina Wolfinger, Hochschule Vechta

10.02.2009

Blickwinkel: Religion**Ethische Werte im interreligiösen Dialog**Dr. Ulrike Murmann, Hauptpastorin
St. Katharinen Hamburg**EXTRA: Gender Studies – Der Kaiser ist tot. Lang lebe der Kaiser.**

Seit Jahren forschen und lehren an den Hamburger Hochschulen Wissenschaftlerinnen „mit Gender-Schwerpunkt“, die, gefördert durch das Hochschul- und Wissenschaftsprogramm des Bundes und der Länder (HWP), zunächst auf sechs Jahre berufen wurden. Inzwischen sind alle Stellen in Hamburg etatisiert.

In Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlerinnen – vier an der Universität und je eine an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften, der Technischen Universität Hamburg-Harburg, der Hochschule für bildende Künste und an der Hochschule für Musik und Theater – startete vor fünf Jahren das vielversprechende Studienprogramm „Gender Studies“.

Es ist ein Ressourcen vergeudender und innovatives Potenzial verschwendender Vorgang, dass dieser Studiengang nun ersatzlos eingestellt wurde. Heute kann nur noch ein „Zertifikat für Genderkompetenz“ erworben werden.

Sollte die Genderforschung in Hamburg damit am Ende sein?

Genderforschung war immer interdisziplinär. Sie ist Wissens- und Theoriegebiet wie auch Methode, Betrachtungsweise und Blickwinkel, die sämtliche Fachwissenschaften von anderen Seiten beleuchtet und neue Ergebnisse zutage bringt. In der Musikgeschichtsschreibung z. B. gab es bis vor einigen Jahren außer einigen wenigen berühmten Sängerinnen und zahlreichen oft schrullig, unmusikalisch oder böse gezeichneten Musiker-Ehefrauen, -Schwestern oder -Müttern nur ein Geschlecht, und das war männlich. Es gab keine Homosexualität, keine Kom-

ponistinnen, keine Pädagoginnen, wenig Raum für die Interpretation – es gab vor allem Genies und geniale Werke.

Ohne die Interpretinnen und Interpreten aber bleibt die Musik stumm (insbesondere vor der Zeit ihrer technischen Reproduzierbarkeit!). Die Musik verstummt auch ohne Mäzenatinnen und Mäzenaten, die Musik fördern und finanzieren, ohne Pädagoginnen und Pädagogen und ohne ein Publikum, das sie zu rezipieren versteht. Eine Musikgeschichtsschreibung ohne Frauen und ohne Kontextualisierung kann darum nur eine Märchenstunde sein und keine Wissenschaft. Sie würde zudem den Verlust von Hunderten von interessanten Kompositionen von Komponistinnen bedeuten, die die Frauenforschung ausgegraben hat (siehe dazu die Datenbank MUGI = Musik und Gender: <http://mugi.hfmt-hamburg.de>).

Gender Studies sind noch lange nicht in allen Köpfen angekommen. Um ihre Durchsetzung wie um ihre Institutionalisierung muss weiterhin gerungen werden. Geschlechterfragen sind immer auch Machtfragen. Hochschulen sind da keine Ausnahmen. Wer den Zugewinn durch einen um Frauen- und Geschlechterfragen, Queer, Gender oder Cultural Studies erweiterten Blickwinkel einmal erkannt hat, wird freiwillig nicht wieder zurückkehren zu einer rein werkzentrierten Geschichtsschreibung und vermeintlich objektiven Erkenntnismethoden. Auch von einem kaputt geschrumpften universitären Studienprogramm wird sich dieser Prozess hoffentlich nicht stoppen lassen.

Martina Bick

Jugend – Film – Gender

Erziehungswissenschaftliche, medienpädagogische und bildungstheoretische Perspektiven auf Film

Die Vorlesungsreihe beleuchtet Facetten des Zusammenhangs zwischen Adoleszenz, ihrer medialen Repräsentation, Rezeption und Produktion von Geschlechterverhältnissen. Die Beiträge erforschen das bildende Potenzial von Filmen und untersuchen Entwürfe von Jugend und Erwachsenwerden. Geschlecht, Sexualität und Körper sind in diesem Prozess kom-

plexe und widersprüchliche Felder der Identitätsentwicklung, mit denen sich Jugendliche zwingend auseinandersetzen müssen. Entsprechend vielfältig sind die Schwerpunkte, die in der Vorlesungsreihe aufgegriffen werden. Das Spektrum medialer Repräsentationsformen reicht vom Videoclip bis zum abendfüllenden Spielfilm.

28.10.2008

Geschlechterkonstruktionen im Film. Zugänge aus erziehungswissenschaftlicher Perspektive

Prof. Dr. Helene Decke-Cornill | Prof. Dr. Renate Luca, Fachbereich Erziehungswissenschaft

02.12.2008

Von richtigen Männern und richtigen Frauen. Geschlecht, Raum und Körper in Computerspielen

Prof. Dr. Monika Seidl, Institut für Anglistik, Universität Wien

04.11.2008

Mediale Körperbilder: Geschlechterpräsentationen in Musikclips

Verena Lenzen | Anna-Pina Prasuhn, Studentinnen der Erziehungswissenschaft

09.12.2008

„Horrortrip in der Schule“. Jugendliche inszenieren sich selbst

Prof. Dr. Renate Luca, Fachbereich Erziehungswissenschaft

11.11.2008

TATORT: Kommissarin. Frauenpower im Krimiseriengeschäft

PD Dr. Eva Fritsch, Fachbereich Erziehungswissenschaft und Lehrerin für Philosophie und Deutsch an einem Wirtschaftsgymnasium | Dirk Fritsch, Regisseur/Autor für Film und Fernsehen, Lehrbeauftragter der Universität Hamburg

16.12.2008

Freie deutsche Jugend? Filmische Imaginationen von Queerness in der DDR

Skadi Loist, M. A., Institut für Medien und Kommunikation

06.01.2009

Casting-Shows als Gender-Bühne?!

Dr. Jürgen Budde, Zentrum für Schul- und Bildungsforschung, Martin-Luther-Universität Halle

18.11.2008

Filmstandbild und Geschlechterdifferenz. Bildung zwischen Stillstand und Bewegung

Prof. Dr. Winfried Pauleit, Institut für Medien, Kommunikation, Information, Universität Bremen

13.01.2009

„The Transgender Gaze“. Blickwechsel und Interventionsmöglichkeiten

Bettina Kleiner, M. A., Fachbereich Erziehungswissenschaft | Kiu Urban, Medienwissenschaftlerin, Hamburg

25.11.2008

Das Geschlecht der Bilder

Manuel Zahn, M. A., Fachbereich Erziehungswissenschaft

→ →

→ KOORDINATION

Prof. Dr. Helene Decke-Cornill | Prof. Dr. Renate Luca | Bettina Kleiner, M. A., Fachbereich Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg

ZEIT UND ORT

28.10.08 – 03.02.09
DIENSTAGS
18–20 Uhr
Raum 504,
Von-Melle-Park 8

20.01.2009

Teenager-Schwangerschaft und die Suche nach Identität: Der Film „Juno“ im fremdsprachlichen Klassenzimmer
Prof. Dr. Carola Surkamp, Seminar für Englische Philologie, Georg-August-Universität Göttingen

die Produktion und Verschiebung von Geschlechterkonstruktionen im Film
Hanne Walberg, Dipl.-Pädagogin, Institut für Integrative Studien der Universität Lüneburg

27.01.2009

Zwischen Normalisierung und Fremderfahrung. Pädagogische Perspektiven auf

03.02.2009

Ein Film. Viele Sichtweisen
Prof. Dr. Helene Decke-Cornill | Prof. Dr. Renate Luca, Fachbereich Erziehungswissenschaft



frauenstudien gender studies
hochschulübergreifende koordinationsstelle hamburg

Der Bestand umfasst ca. 15.000 Medien (Bücher, Schriftenreihen, Zeitschriften, Abschlussarbeiten, Broschüren).
Sie bilden die vielfältigen Diskussionen zu feministischen Themen/Theorien und Gender Studies ab u. a. mit folgenden Schwerpunkten:

- Interdisziplinäre Frauenforschung
- Feministische Theorie
- Gender Studies/Queer Theory
- Migration
- Frauen weltweit
- Rassismus/Nationalsozialismus/Rechtsextremismus
- Arbeit

Zentrale Bibliothek Frauenforschung & Gender Studies Hamburg
Neuer rollstuhlgerechter Standort (ab Wintersemester 2008/09) **Monetastr. 4, 20146 Hamburg** (Ecke Schlump, Nähe Grindelallee)



Öffnungszeiten: Di, Mi, Do von 10 – 16 Uhr sowie nach Absprache
Tel. 040 - 42838 - 6764 und - 4227
jana.reich@wiso.uni-hamburg.de
www.frauenforschung-hamburg.de
www.genderstudies-hamburg.de

IMPRESSUM

Herausgeber

© 2008

Universität Hamburg

Arbeitsstelle für wissenschaftliche

Weiterbildung (AWW)

Vogt-Kölln-Straße 30, Haus E, 22527 Hamburg

Tel. 040/42883-2499, Fax 040/42883-2651

E-Mail: info@aww.uni-hamburg.de

www.aww.uni-hamburg.de

Redaktion Programm

Harald Freese

Grafik/Redaktion EXTRAS

Jörg Gensel

Titel

Hongkong, © Jürgen Effner – Fotolia.com

Druck

Druckhaus Wirth, Stadtoldendorf

Auflage 19.000

Der für die Verabschiedung zuständige

Vizepräsident der Universität Hamburg hat

über das Programm für das Wintersemester

2008/09 am 23. Juni 2008 entschieden.

Das Programmheft erscheint für das Sommer-

semester Mitte März, für das Wintersemester

Mitte September.

Aktuell im Internet!

Das gesamte Programm des Allgemeinen

Vorlesungswesens ist auf den Web-Seiten der

AWW zu finden. Es wird ständig aktualisiert.

Abweichungen zwischen der Papierfassung und der elektronischen Fassung sind deshalb nicht ausgeschlossen. Im Zweifel gelten die Web-Seiten:

www.aww.uni-hamburg.de

Änderungen vorbehalten!

Sexy Media?

Gender – Medialität – Kulturalität

Welche Wechselwirkungen gehen Medien und Gender in massenmedial bestimmten Gesellschaften ein? Was passiert an den Schnittstellen von Geschlecht/Sex(ualität) und Medien? Welche politischen Auswirkungen kann diese Verbindung ermöglichen? Als inzwischen institutionell verankerte Disziplinen sollen Gender/Queer Studies und Medien-/Kommunikationswissenschaften nicht

mehr auf ihre Legitimation, sondern vielmehr auf ihre produktiven Überschneidungen hin befragt werden. Was haben die Akteurinnen und Akteure der genannten Disziplinen dazu zu sagen?

In dieser interdisziplinären Ringvorlesung werden inspirierende Projekte dieser Themenfelder und die dahinter stehenden Wissenschaftler/innen vorgestellt.

27.10.2008

A Close Shave: The Ideal of the Smooth Body in Contemporary Culture

Prof. Dr. Anneke Smelik, Department of Comparative Arts and Cultural Studies, Radboud University Nijmegen

03.11.2008

Von Golden Girls zu Alphamädchen: Überlegungen zum Verhältnis von Medienfeminismus und feministischer Öffentlichkeit

Prof. Dr. Elisabeth Klaus, Kommunikationswissenschaft, Universität Salzburg

10.11.2008

Towards Queer Television Theory and an Ethics of Sofa Spectatorship

Dr. Michele Aaron, Department of American and Canadian Studies, Lecturer in Film and American Studies, University of Birmingham

17.11.2008

Between Difference and Disagreement: Post-Identity Politics and the Power of Images

Dr. Sudeep Dasgupta, Department of Media and Culture, University of Amsterdam

24.11.2008

Die Tanzkaraoke der Two Chinese Boys: Echo Objects für Gender Studies

Dr. Ulrike Bergermann, Kulturwissenschaftliches Forschungskolleg „Medien und kulturelle Kommunikation“, Universität zu Köln

01.12.2008

Zwischen Frauentausch und Küchen-schlacht: Frauenrollen in Reality-Formaten

Prof. Dr. Joan Kristin Bleicher, Institut für Medien und Kommunikation, Universität Hamburg

08.12.2008

Zur politischen Dimension des Unheimlichen: Desperate Housewives revisited

Prof. Dr. Brigitte Hipfl, Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft, Zentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik, Alpen-Adria Universität Klagenfurt

15.12.2008

Männlichkeit tragen: der Stoff, aus dem die Träume sind

Prof. Dr. Annette Brauerhoch, Institut für Medienwissenschaften, Universität Paderborn

→ →

ZEIT UND ORT

27.10.08–02.02.09
MONTAGS
18–20 Uhr
Hörsaal M,
Hauptgebäude,
Edmund-Siemers-
Allee 1

→ KOORDINATION

Prof. Dr. Joan Kristin Bleicher | Sigrid Kannengießer, M.A. | Skadi Loist, M.A. | Katja Schumann, M.A., Institut für Medien und Kommunikation, Universität Hamburg

Gefördert durch: Frauenförderfonds der Universität Hamburg; Departments Sprache, Literatur, Medien I+II; Gemeinsame Kommission Frauenstudien, Frauen- und Geschlechterforschung, Gender und Queer Studies; Institut für Medien und Kommunikation; Institut für Anglistik und Amerikanistik; Hans-Bredow-Institut für Medienforschung

05.01.2009

Coming to Terms with the Female Audience: 25 Years of Feminist Reception Analysis

Prof. Dr. Liesbet van Zoonen,
Department of Communication,
University of Amsterdam

12.01.2009

Lifestyle-TV und Lebensführung: Mediale Geschlechterinszenierungen

Jun.-Prof. Dr. Tanja Thomas, Institut für
Kommunikationswissenschaft und
Medienkultur, Universität Lüneburg

19.01.2009

Logik der Sorge/Selbstpornographisierung: Macht. Markt. Sexualität.

Prof. Dr. Marie-Luise Angerer, Kunst- und
Medienwissenschaften, Kunsthochschule
für Medien Köln

26.01.2009

Die Scham ist vorbei: Feminismus reloaded

Prof. Dr. Sabine Hark, Zentrum für Inter-
disziplinäre Frauen- und Geschlechter-
forschung, Technische Universität Berlin

02.02.2009

Der Sex, die Sinne und die Medien: Marshall McLuhan sieht Tokio Dekadenz

Dr. Hedwig Wagner, Geschichte und
Ästhetik der Medien, Friedrich-Schiller-
Universität Jena

EXTRA: KLANG! – Neue Musik erleben und mitmachen

Den Reichtum kreativen und aktuellen Musikschaufens in Hamburg zu präsentieren, Interessierte

zum Hören, Entdecken und Mitmachen anzuregen – diese Aufgaben hat sich „KLANG!“ gestellt und ist damit Teil der bundesweiten Initiative „Netzwerk Neue Musik“, mit der die Kulturstiftung des Bundes die innovative Vermittlung Neuer Musik stärken möchte.

Das Hamburger Netzwerk „KLANG!“ lädt im Laufe von drei Spielzeiten mit unterschiedlichen Vermittlungsansätzen und Aktivitäten dazu ein, neuen Klängen individuell und ohne Scheu zu begegnen.

Dazu gehört u. a. ein umgebauter Schiffscontainer, der als mobile Klanginstallation eine Reise durch die Hansestadt antreten wird. „KLANG!“ wird es auch ausgewählten Komponisten ermöglichen, eine zeitlang in Hamburg zu arbeiten (Composer in Residence). Ferner stehen vier hochkarätige Festivals für zeitgenössische Musik auf dem Programm. Im Projekt „Klangradar 3000“ können Jugendliche unter Anleitung erfahrener Komponisten in lebendigen Kompositionsprozessen ihre kreative Persönlichkeit entdecken lernen. Die Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW) der Universität Hamburg ist verantwortlich für den

„Wissensdurst“ – einer Reihe öffentlich zugänglicher Seminare mit besonderem Praxisbezug. Das Projekt „KLANG!“ beginnt am 27./28.09.2008 im Rolf-Liebermann-Studio und auf Kampnagel mit einer Vielzahl von Konzerten.

„Wissensdurst“ startet ebenfalls am 27.09.2008 – allerdings in der Hochschule für Musik und Theater Hamburg – mit dem Thema: „**Musik der finnischen Komponistin Kaija Saariaho entdecken**“. Kaija Saariaho wird seit Jahren auf allen großen internationalen Konzertpodien aufgeführt und wurde 2008 als „Composer in Residence“ nach Hamburg eingeladen. Nach dem Probenbesuch beim „Ensemble Resonanz“ – die Komponistin wird ebenfalls dabei sein – werden sich drei Expertinnen aus unterschiedlichen Perspektiven der Musik und dem künstlerischen Denken von Kaija Saariaho nähern: die Flötistin Carine Levine, die Musikwissenschaftlerin Dr. Eva Pintér und die Musikjournalistin Dr. Margarete Zander. Am 28.09.08 um 19 Uhr ist die Musik Saariahos im Konzert auf Kampnagel zu erleben.

WEITERE INFORMATIONEN, ANMELDUNG (bis zum 22.09.2008):

Universität Hamburg, AWW, Marlis Adjanor, Tel. 040/42883-2641, E-Mail: m.adjanor@aww.uni-hamburg.de
www.klang-hamburg.de

„KLANG!“ wird gefördert durch das
Netzwerk Neue Musik



ein Förderprojekt des
KULTURSTIFTUNGS
RUBINUS

Stressabbau mithilfe von Vermittlungskompetenz

Konflikt- und Motivationsforschung am Arbeitsplatz

Unser heutiges Wissen über die gedankliche Verarbeitung von Erlebnissen mit ihren psychosomatischen Folgeerscheinungen legt nahe, Missverständnisse zu vermeiden beziehungsweise rechtzeitig auszuräumen, bevor sie langwieriges Grübeln hervorrufen.

Wenn eine Situation entstanden ist, in der die Klärung durch das Gespräch nicht mehr möglich erscheint, sollte unbedingt

ein Vermittler gesucht werden. So wenig den Einzelnen aufgrund seiner subjektiven Gewissheit die Sicht der Anderen interessiert, so sehr muss er die entsprechende Haltung seiner Gegner einkalkulieren, die dann über seinen Kopf hinweg handeln. Durch neutrale Betrachtung kann die Befangenheit kompensiert und der Blick auf Wesentliches gelenkt werden.

04.11.2008

Interventionstechniken mit Symbolen bei Mobbingbetroffenheit

Wilfried Schneider, Integrativer Sozialtherapeut, Ahrensburg

20.01.2009

Burnout

Dr. Ralf Wegner, Facharzt für Arbeitsmedizin, Zentralinstitut für Arbeitsmedizin und Maritime Medizin, Hamburg

18.11.2008

Wo kein Wille ist, müssen Wege gebahnt werden

Dr. Alfred Fleissner, Zentrum für Psychosoziale Medizin, UKE

03.02.2009

Seelische Entlastung bei anwaltlicher Mandatsübernahme

Dr. Malte Masloff, Rechtsanwalt, Hamburg

02.12.2008

Konfliktbefriedung durch die Ärztekammer

Dr. Frank Ulrich Montgomery, Präsident der Ärztekammer Hamburg

16.12.2008

Aufrechterhaltung der Verhandlungsbereitschaft bei Anfeindungen

Nicole Menzel, Teamleiterin, Hamburg

ZEIT UND ORT

04.11.08–03.02.09
DIENSTAGS
18–20 Uhr
14-täglich,
Hörsaal der
Psychiatrie im
Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf
(UKE), Martinistr. 52

→ KOORDINATION

Dr. Alfred Fleissner, Zentrum für Psychosoziale Medizin, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)

Anthropologische Psychiatrie

Philosophische Aspekte psychischer Erkrankungen Schwerpunkt: Alter – Wahn – Spiritualität

Psychische Krankheiten nur als Abweichung von statistischen Normen oder Folge entgleister Transmitter zu verstehen, wird dem Wesen des Menschen nicht gerecht. Philosophische Betrachtungen zu Menschenbild und therapeutischem Handeln eröffnen einen neuen Dis-

kurs zwischen sozialer und somatischer Psychiatrie, zwischen Medizin und Psychologie, zwischen beruflichen Experten und solchen aus eigener Erfahrung – der Versuch, eine gemeinsame Sprache wieder zu entdecken und der Stigmatisierung entgegenzuwirken.

11.11.2008

Kriterien für Genesungsorientierte Hilfen (recovery)

Welche Hilfen sind besonders geeignet, eigene Ressourcen zu stärken sowie Isolation und Hospitalisierung zu mildern? Der Referent bringt seine persönliche Erfahrung in die akutpsychiatrische Arbeit ein. Alan Rowland, ACT-Team Birmingham, psychoseerfahrener Krisenhelfer

25.11.2008

Jugend im Alter

Menschen werden immer älter. Alte werden zur Zielgruppe von Werbung aller Art. Müssen wir ewig jung bleiben? Oder gibt es nach Arbeit und Karriere eine Rückkehr zur kindlichen Wahrnehmung? Schließt sich der Kreis des Lebens? Prof. em. Dr. Thea Schönfelder, Kinder- und Jugendpsychiaterin, UKE

09.12.2008

Religiöses Erleben im Umfeld psychischer Krisen

Religiöser Wahn oder Offenbarungserlebnis, Hirnstoffwechselstörung oder Geburt göttlichen Bewusstseins? Spricht Gott in Symbolen? Warum versteht sie kaum jemand? Wie sind sie zu deuten und für das Lebensglück nutzbar zu machen? Wolfgang Heuer, Landesverband Psychiatrie-Erfahrener e. V. (LEP), Hamburg

13.01.2009

Ganzheit im Fragment – die Kunst des Abdankens

Eine der letzten Lebensaufgaben des Menschen ist, sich von den eigenen Kräften zu verabschieden und sich in die Wehrlosigkeit des Alters zu fügen. Das ist nicht leicht in einer Gesellschaft, in der sich die Subjekte vor allem durch Stärke rechtfertigen müssen. Wie kann man unter dem Diktat der Effizienz alt, krank und hilflos werden? Wie kann man sterben?

Prof. em. Dr. Fulbert Steffenski, Hamburg

27.01.2009

Magie, Wahn und Wissenschaft

Machen spiritistische Experimente psychotisch? Droht eine Pathologisierung parapsychologischer Phänomene? Anhand klinischer Fälle kann man über Zusammenhänge zwischen parapsychologischen Erfahrungen und psychotischen Erlebnissen und über Unterschiede nachdenken.

Dr. Michael Schödlbauer, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

10.02.2009

Eine Stadt ohne Heime

Rendsburg wird heimfrei. Die neuen Angebote für alte Menschen werden zum Standort-Faktor. Der Sozialraum wird entdeckt und belebt. Mit Menschen allen Alters.

Norbert Schmelter, Krankenpfleger, Rendsburg

ZEIT UND ORT

11.11.08–10.02.09

DIENSTAGS

18–20 Uhr

14-täglich,

Hörsaal der

Psychiatrie im

Universitätsklinikum

Hamburg-Eppendorf

(UKE), Martinistr. 52

→ KOORDINATION

Prof. Dr. Thomas Bock | Prof. Dr. Klaus Dörner, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Zentrum für Psychosoziale Medizin, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Die Ringvorlesung wird von der AG Queer Studies organisiert. Sie richtet sich ausdrücklich auch an außeruniversitäre Zuhörerinnen und Zuhörer und soll ein breites und interdisziplinäres Spektrum

an Themen bieten, in denen sich queere Forschungspraxen und Perspektiven verdeutlichen.

Siehe auch: <http://queerag.genderstudies-hamburg.de>

22.10.2008

Vorstellung der AG Queer Studies und des Semesterprogrammes sowie des Themenheftes „Indem es sich weigert, eine feste Form anzunehmen“ – Kunst, Sichtbarkeit, Queer Theory

AG Queer Studies, Universität Hamburg, sowie Kerstin Brandes, freiberufliche Kunstwissenschaftlerin, Hamburg, und Dr. Sigrid Adorf, Kunstwissenschaftlerin, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institute Cultural Studies an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Zürich, Mitherausgeberinnen und Redakteurinnen von „FKW // Zeitschrift für Geschlechterforschung und visuelle Kultur“

29.10.2008

Die „Schwarze Schmach am Rhein“. Rassistische Diskriminierung zwischen Geschlecht, Klasse, Nation und Rasse

Dr. Iris Wigger, Soziologin und Lecturer in Sociology im Department of Social Sciences an der Loughborough University, England

05.11.2008

Jenseits nationaler Grenzen – Prozesse sexueller Subjektpositionierungen in der Migration

Marc Thielen, Dipl.-Pädagoge und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Sonderpädagogik der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main

12.11.2008

Staat, Krieg und Geschlecht. Guerillabewegungen in Nicaragua und Eritrea

Maren Michels, Dipl.-Politologin, Hamburg

19.11.2008

Undoing Antisemitismus, doing Geschlecht? Überlegungen zum Umgang mit Körperbildern für die historisch-politische Bildungsarbeit

Meike Günther, Dipl.-Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin (FH), Promoventin an der Technischen Universität Berlin

26.11.2008

KinderSexualitätPanik. Über das gleichzeitige Produzieren und Durchstreichen der (queeren) Sexualität von Kindern

Johanna Schaffer, Abteilung für Kunstgeschichte, Kunsttheorie/Gender Studies, Kunstuniversität Linz

03.12.2008

Geschlecht und Sex – wie queer sind die realen Subjekte?

Dr. Sophinette Becker, Leiterin der Sexualmedizinischen Ambulanz, Universitätsklinikum Frankfurt/Main

10.12.2008

Zerstreute Geschlechter. Heidegger, Derrida und die sexuelle Differenz

Dr. des. Patrick Baur, Philosoph, Freiburg

17.12.2008

„Die männliche und die weibliche Seite des Selbst“ – Geschlechteridentitäten und Subjektivierungspraktiken im „New Age“ (Westdeutschland 1970–1990)

Dr. des. Pascal Eitler, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich „Geschichte der Gefühle“ am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin

07.01.2009

Queer : Open : Access : wissenschaftliches Publizieren im Web

Claudia Koltzenburg, Hamburg und St. Petersburg → →

ZEIT UND ORT

22.10.08 – 04.02.09

MITTWOCHS

19–21 Uhr,

Raum 0079,

Von-Melle-Park 5

→ KOORDINATION

Prof. Dr. Marianne Pieper, Institut für Soziologie, Universität Hamburg, und die AG Queer Studies

14.01.2009

Gender in der britischen ArbeiterInnenbewegung

Prof. Dr. Jutta Schwarzkopf, Institut für fremdsprachliche Philologien, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

21.01.2009

Fragestellungen qualitativer Sozialforschung bei der Untersuchung queerer Netzwerke

Astrid Suess, M. A., Soziologin und Sozialpsychologin, Promovendin an der FernUniversität Hagen

28.01.2009

Obama vs. Clinton – (Ver)quere Intersektionen von Rassismus und Sexismus

Prof. Dr. Gabriele Dietze, Amerikanistin, Humboldt-Universität zu Berlin

04.02.2009

„You're born naked ... everything else is ...?“ Drag! Feminist resistance through art in Berlin and Montreal

Kris Ko und Fronck de Sáster (King of Berlin)

EXTRA: Wege aus dem Konflikt

„Eine Welt ohne Konflikte entspricht gar nicht unserem Ideal“, sagt Prof. Dr. Alexander Redlich, wissenschaftlicher Leiter des weiterbildenden Studiums „Wege aus dem Konflikt“ an der Universität Hamburg. „Ohne Konflikte gibt es keinen Fortschritt. Die Aufgabe unserer betrieblichen Konfliktberaterinnen und Konfliktberater besteht daher darin, die Eskalation von Konflikten zu verhindern“. Und: Konflikte „liefern uns die nötige Energie für entsprechende Initiativen“. Dabei hat die frühzeitige produktive Lösung von Konflikten auch handfeste ökonomische Vorteile.

Im April 2009 startet an der Universität Hamburg zum vierten Mal das zweijährige weiterbildende Studium „Wege aus dem Konflikt“. Darin qualifiziert ein Team um Prof. Dr. Alexander Redlich und Prof. Dr. Friedemann Schulz von Thun maximal 18 Teilnehmende zu „Betrieblichen Konfliktberaterinnen/Konfliktberatern“. Das Studium – eine innovative Mischung aus Präsenzseminaren, E-Learning-Elementen und einer einjährigen Coaching-Phase – endet mit dem Universitäts-Zertifikat „Organisational Conflict Guide“.

Führungslücken geben Konflikten zu viel Raum

Die Etablierung von Konfliktlösungsverfahren ist so wichtig wie nie: drohender Arbeitsplatzverlust durch Wirtschaftskrisen, Konkurrenz unter Kolleginnen und Kollegen, Termindruck, hohes Innovationstempo – das Klima in den Betrieben und Behörden hat sich verändert. „Mein

Eindruck aus der Beratung von Organisationen ist, dass eine zunehmende ‚Flüchtigkeit‘ von Führungskräften – hohe Mobilität, geringe Erreichbarkeit und Vermeidung von Verantwortung – oft eine Führungslücke produziert, die der Eskalation von Konflikten zu viel Raum gibt“, weiß Redlich.

Und deshalb sind für Prof. Dr. Alexander Redlich die Etablierung von niedrigschwellig arbeitenden „Betrieblichen Konfliktberatern“ neben den traditionellen Konfliktlösungsverfahren (u.a. Betriebs- oder Personalräte) ausgesprochen wichtig: „Traditionelle Konfliktlösungsverfahren sind eine stabile Grundlage für jedes Konfliktlösungssystem, und wir können alle froh sein, dass es sie gibt.“

Allerdings sind sie als einziger Weg aus dem Konflikt oft zu schwerfällig. Vor allem kommen sie zu spät zur Geltung und gehen dann zu schnell über in ein rechtlich ausgetragenes Verfahren. Daher sollten die traditionellen Verfahren ergänzt werden durch einfachere Zugänge zu kompetenter Konfliktbehandlung.“

WEITERE INFORMATIONEN:

Das weiterbildende Studium „Wege aus dem Konflikt – Qualifikation zum betrieblichen Konfliktberater“ startet im April 2009. Bewerbungsschluss ist der 20. März 2009.

Harald Freese, Tel. 040/42883-2476
E-Mail: h.freese@aww.uni-hamburg.de
www.aww.uni-hamburg.de

EXTRA: Allgemeines Vorlesungswesen – „Vorschule“ der Universität

Das Allgemeine Vorlesungswesen (AV) der Universität Hamburg ist älter als die Universität selbst: Der Senat gründete es am Ende des 19. Jahrhunderts zur Weiterbildung und Verbreitung der Wissenschaft. Der Lehrkörper bestand seinerzeit aus Gastdozenten und den Direktoren der wissenschaftlichen Anstalten Hamburgs (Chemisches Staatslaboratorium, Institut für Physik, Botanischer Garten, Laboratorium für Warenkunde).

Eigentlich wollte man mit dem Allgemeinen Vorlesungswesen Hörer aller Stände erreichen. Aber damals nutzte vor allem ein kleiner Kreis Gebildeter aus dem gehobenen Bürgertum das AV wie eine Art akademische Volkshochschule. Im Mai 1911 schließlich wurde das heutige Hauptgebäude der Universität, gestiftet von Edmund J. A. Siemers, feierlich der Stadt Hamburg übergeben und als Vorlesungsgebäude genutzt.

Nach Gründung der Universität Hamburg im März 1919 ruhte das Allgemeine Vorlesungswesen. Interessierten Bürgern sicherte man den Zugang durch Einführung eines universitären Gasthörerstudiums.

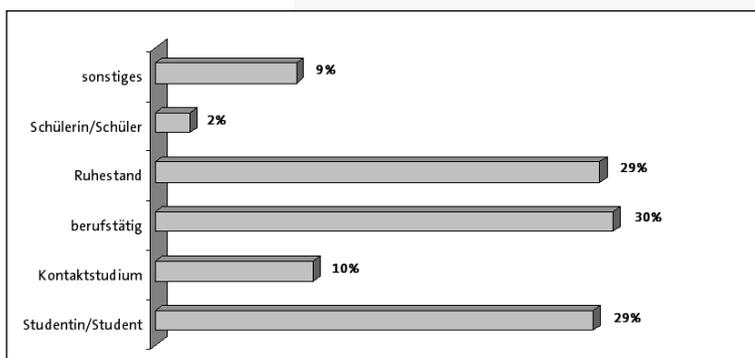
Über 60 Jahre später, im Sommersemester 1982, wurde das Allgemeine Vorlesungswesen an der Universität Hamburg vom damaligen Vizepräsidenten Prof. Dr. Klaus Glashoff neu belebt. Von anfänglich zwei bis drei Ringvorlesungen wuchs die Zahl der Reihen schnell auf 15 bis 20.

Und heute? Wer besucht das Allgemeine Vorlesungswesen, das inzwischen fester Bestandteil der Universität Hamburg geworden ist? Im Mai und Juni 2008 hat die Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW), die das AV seit dem Neustart 1982 herausgibt, alle Veranstaltungsreihen besucht und einmal genauer nachgefragt. Insgesamt kamen 720 ausgefüllte Fragebögen in die Auswertung.

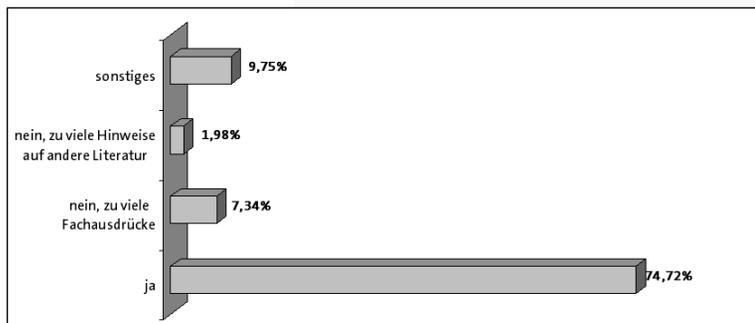
Es sind vor allem drei Gruppen, die in den Vorlesungsreihen zu finden sind: Berufstätige, Studentinnen und Studenten sowie Menschen im Ruhestand (Tab. 1). Von den Berufstätigen sagen 26 Prozent, dass sie die Inhalte der Vorträge auch im Job nutzen können. Besonders gut vertreten waren Teilnehmende, die im Bereich „Bildung und Wissenschaft“ arbeiten.

Auch wenn die Akademiker/innen die größte Teilnehmendengruppe stellen – fast die Hälfte (über 42 %) hat kein Hochschulstudium absolviert. Viele sind „Stammhörer“: Fast 70 Prozent besuchen das AV seit Jahren, nicht wenige mehr als zehn Jahre. Über ein Drittel versucht, jeden Termin innerhalb einer Veranstaltungsreihe wahrzunehmen.

Da verwundert es nicht, dass die allermeisten mit Inhalt und Didaktik zufrieden sind: So stuften fast drei Viertel der Befragten (Tab. 2) die Vorträge als „verständlich“ ein, die zeitliche Aufteilung von „Vortrag“ und „Diskussion“ gefiel 73 Prozent. Lediglich beim Thema „Medieneinsatz“ fiel die Quote nicht ganz so gut aus: 44 Prozent waren mit dem Gebotenen zufrieden, 22 Prozent wünschten sich mehr Handouts, 21 Prozent mehr Onlinetexte. Die Auswahl der Themen und Referentinnen und Referenten aus Wissenschaft und Praxis fanden dagegen die meisten wieder gut gelungen (73 %).



Tab. 1: Welchen Status haben Sie zurzeit?



Tab. 2: Sind die Vorträge für Sie verständlich?

WEITERE INFORMATIONEN:
www.aww.uni-hamburg.de

Harald Freese/Jörg Gensel

Physik im Alltag

Klima, Sport, Statistik ...

Die physikalischen Phänomene des Alltags umgeben uns bei jedem Schritt, den wir machen. Die Physik versteckt sich überall um uns herum, von der Kaffeetasse bis zur Himmelsmechanik – Phänomene, die uns jeden Tag begegnen. Wir können Physik in der Schule abwählen, aber loslassen wird sie uns deshalb nicht.

Ein Beispiel: Wir schwingen uns auf den Motorroller und genießen die kurvenreichen Straßen der Berge. In jeder Kurve spüren wir die Wirkung der Zentrifugalkraft, die versucht, uns in Abhängigkeit von unserer Geschwindigkeit von der Straße zu ziehen. Also besser etwas lang-

samer fahren und die Landschaft genießen. Wir nehmen also das Gas zurück und lassen uns von der Trägheit treiben nach der jeder Körper versucht, in seinem Bewegungszustand zu bleiben. Mit etwas Glück halten sich Luft- und Rollwiderstand sowie das Gefälle fast die Waage, so dass wir die Bremse nur wenig einsetzen müssen, um einen Teil der Bewegungsenergie in Wärme umzuwandeln. Diese Phänomene erinnern uns an die klassische Mechanik.

Unter dem Motto „Physik im Alltag“ laden wir Sie herzlich ein, in die faszinierende Welt der Physik einzutauchen!

28.10.2008

Physik und Sport

Prof. Dr. Wilfried Wurth, Institut für Experimentalphysik

11.11.2008

Oberflächenspannung – wie Bäume trinken und wie man auf Wasser läuft

Dr. Julien Bachmann, Institut für Angewandte Physik

25.11.2008

Kälter als der Weltraum – mit Licht zum absoluten Temperaturnullpunkt

Prof. Dr. Andreas Hemmerich, Institut für Laserphysik

09.12.2008

Vom Proton zum String – Alltag in fünf Dimensionen

Dr. Volker Schomerus, Deutsches Elektronen-Synchrotron (DESY), Theory-Group, Hamburg

06.01.2009

Statistik im Alltag

Dr. Roger Wolf, Institut für Experimentalphysik

13.01.2009

Terabyte und Gigahertz – die Physik magnetischer Speichermedien

Dr. Markus-Andreas Bolte, Institut für Angewandte Physik

20.01.2009

Sonnenaktivität und Klimaveränderungen

Prof. Dr. Dieter Reimers, Hamburger Sternwarte Bergedorf

27.01.2009

Das Ising-Modell: vom Magnetismus zum Markt

Prof. Dr. Alexander Lichtenstein, I. Institut für Theoretische Physik

ZEIT UND ORT

28.10.08 – 27.01.09

DIENSTAGS

17–19 Uhr,

Otto Stern-Hörsaal (Hörsaal II) der Physikalischen Institute, Jungiusstraße 9

→ KOORDINATION

Irmgard Flick, Dipl.-Phys., Planerin des Departments Physik, Universität Hamburg

Wissenschaftliches Rechnen – Wo liegen heute die Grenzen?

Kolloquium: Mathematische Modellierung in den Natur-, Technik und Gesellschaftswissenschaften

In den letzten Jahren hat sich die numerische Simulation neben Theorie und Experiment als dritter Ansatz in den technisch-naturwissenschaftlichen Disziplinen etabliert. Viele Fragestellungen sind überhaupt erst durch Fortschritte

in der numerischen Simulation zugänglich geworden. In diesem Kolloquium beleuchten Experten aus dem Gebiet des wissenschaftlichen Rechnens die Bedeutung, Möglichkeiten und Grenzen in den Fachdisziplinen.

27.10.2008

Verfahren zur Berechnung elektromagnetischer Verträglichkeit

Prof. Dr. Christian Schuster, Institut für Theoretische Elektrotechnik, Technische Universität Hamburg-Harburg

19.01.2009

Ausschnitte aus der „computational astrophysics“: Modellatmosphären und Strahlungstransport

Prof. Dr. Peter H. Hauschildt, Hamburger Sternwarte Bergedorf

10.11.2008

Innovative Softwaretools für Algorithmisches Molekulares Design

Prof. Dr. Matthias Rarey, Zentrum für Bioinformatik, Universität Hamburg

02.02.2009

Methodik raumakustischer Simulation

Prof. Dr. Uwe M. Stephenson, Department Bauingenieurwesen, HafenCity Universität Hamburg

24.11.2008

Moderne Berechnung turbulenter Strömungen

Prof. Dr. Jochen Fröhlich, Institut für Strömungsmechanik, Technische Universität Dresden

08.12.2008

Hochleistungsrechner für die enormen Datenmengen der Klimaforschung

Prof. Dr. Wolfgang Hiller, Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung, Bremerhaven

ZEIT UND ORT

27.10.08–02.02.09
MONTAGS
18–20 Uhr,
Hörsaal 5,
Geomatikum,
Bundesstraße 55

→ KOORDINATION

Prof. Dr. Jens Struckmeier, Zentrum für Modellierung und Simulation (ZMS),
Department Mathematik, Universität Hamburg

Existenzgründung: Ideen Chancen geben!

Gründung aus der Hochschule

Die Ringvorlesung „Existenzgründung“ soll allen an Selbstständigkeit, Existenzgründung und Entrepreneurship interessierten Personen einen ersten Einblick in die verschiedenen Themenbereiche geben.

Die Referent/innen freuen sich auf Ihre aktive Teilnahme und möchten helfen, Antworten auf folgende Fragen zu finden: Was macht mich als Gründer aus? Wozu benötige ich einen Businessplan? Welche Rechtsformen kommen für mich in Frage? Wie finde ich heraus, was der Kunde überhaupt braucht – und was die Konkurrenz schon anbietet? Wie muss ich mit dem Finanzamt umgehen? Ich brauche Geld. Wie kann ich mich auf das Bankgespräch vorbereiten? Gibt es

spezielle Förderungsmöglichkeiten für Studierende? Wie verkaufe ich mich und meine Produkte am besten? Und wie entwickle ich meine eigene Marke? Wie finde ich gute Leute, die mir helfen, den „Laden zum Laufen“ zu bringen? Und wie führe ich diese? Wofür muss ich haften, und welche Verträge sollte ich auf keinen Fall unterschreiben? Wie sichere ich mich persönlich ab?

Ich möchte nicht bei Null anfangen. Was muss ich bei einer Gründung durch Übernahme beachten? Mir sind soziale Innovationen mindestens genauso wichtig wie der finanzielle Erfolg. Was verbirgt sich hinter „Social Entrepreneurship“? Ideen Chancen geben!

22.10.2008

Vorspann: erfolgreiche Gründer berichten ...

Catharina Wesemüller, Alexander Bast, Carina Vollmer, Campus-SEED, Department für Wirtschaft und Politik, Universität Hamburg

29.10.2008

Eröffnung: wieso, weshalb, warum ein Businessplan?

Prof. Dr. Sonja Bischoff, Programmdirektorin Master Entrepreneurship, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Hamburg
Holger Giebel, Unternehmensberater, Hamburg

05.11.2008

Von den Worten zu den Zahlen

Michael Wörle, MW-Unternehmensberatung, Schenefeld bei Hamburg

12.11.2008 (Hörsaal C, ESA 1!)

Moderne Marktforschung für Unternehmensgründer

Dr. Björn Castan, Vorstand United Research AG, Hamburg

19.11.2008

Welche Finanzierungs- und Förderungsmöglichkeiten gibt es?

Thomas Sperling, Hamburg Innovation GmbH

26.11.2008 (Hörsaal C, ESA 1!)

Umgang mit dem Finanzamt

Sonja Paulig, Diplom-Finanzwirtin (FH), Betriebsprüferin beim Finanzamt Hamburg-Oberalster

03.12.2008

Präsentieren und Verkaufen

Prof. Ingrid Sanne, Sprecherziehung, Hochschule für Musik und Theater Hamburg

10.12.2008

Markenentwicklung für junge Unternehmen

Dr. Rainer M. Giersch, RCN Marketing GmbH, Hamburg

ZEIT UND ORT

22.10.08 – 04.02.09
MITTWOCHS
18–20 Uhr,
Raum 221,
Hauptgebäude
(Flügel West),
Edmund-
Siemers-Allee 1

→ →

→ KOORDINATION

Prof. Dr. Sonja Bischoff, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Hamburg
Catharina Wesemüller, Alexander Bast, Carina Vollmer, Campus-SEED

17.12.2008

**Personal finden und führen –
Management ab der ersten Minute**
Jonny Grape, TimePartner Personal-
management GmbH, Hamburg

07.01.2009

**Kreditfinanzierung von Gründungs-
vorhaben und das Bankgespräch**
Stefanie Pump, Start-up Center,
Hamburger Sparkasse (Haspa)

14.01.2009

Verträge rund um die Gründung
Trudel Karcher, Rechtsanwältin,
Co-Programmdirektorin Master
Entrepreneurship, Fakultät Wirtschafts-
und Sozialwissenschaften, Universität
Hamburg

21.01.2009

Sozialversicherung
Leif Seeler, Viktoria Versicherungen,
Hamburg

28.01.2009

Gründung durch Übernahme
Jürgen Mehrert, Starthilfe und Unter-
nehmensförderung, Handelskammer
Hamburg

04.02.2009

Social Entrepreneurship
Hilke Posor und Thomas Leppert,
socialstartup – Beratung für soziale
Bewegungen, Hamburg

EXTRA: Campus-SEED – Die Idee! Die Persönlichkeit! Die Qualifikation!

Sie haben eine Idee mit Innovations-
potenzial? Wollen einen Beitrag zum
technologischen Fortschritt leisten? Oder
sind auf der Suche nach einer neuen Her-
ausforderung? Schon mal an Gründung
gedacht?

Campus-SEED (Selbstständigkeit, Enthu-
siasmus, Engagement, Dynamik) ist Ihr
Ansprechpartner in Sachen Existenzgrün-
dung, Freiberuflichkeit und Unterneh-
mertum an der Universität Hamburg.

Mit Campus-SEED sollen vor allem Stu-
dierende erreicht werden, die bislang
Selbstständigkeit noch nicht als eine
berufliche Option gesehen haben. Dar-
über hinaus erhalten die, die bereits
Gründungsüberlegungen haben, in ei-
ner frühen Phase Unterstützung durch
erfahrene Beraterinnen und Berater und
Coaches.

Das SEED-Beratungsangebot richtet sich
an Studierende, Absolvent/innen und
wissenschaftliche Mitarbeiter/innen
der Universität Hamburg. Außerdem ist
Campus-SEED Ansprechpartner für ver-
schiedene Förderprogramme, die sich
mit Gründungen aus der Hochschule
beschäftigen. Damit steht einer techno-
logie- oder innovativen dienstleistungs-
orientierten Gründung nach dem erfolg-

reichen Studium nichts mehr im Wege.
Wer sich zunächst nur informieren
möchte, kann in ungezwungener Café-
Atmosphäre jeden Montag und Mitt-
woch von 10 bis 14 Uhr erste Fragen zur
Gründung stellen.

Wir nehmen uns im Café Dell'Arte
(Hauptgebäude der Universität, Flügel
West, Edmund-Siemers-Allee 1) Zeit für
Fragen und Anliegen rund um das Thema
Selbstständigkeit.

Zum Netzwerken und Informieren laden
wir jeden dritten Donnerstag im Monat
um 18 Uhr in die Gründerlounge ins Café
Dell'Arte ein. Hier treffen sich werdende
Gründerinnen und Gründer, die Grün-
derszene, Experten und Macher, die den
– vielleicht – entscheidenden Tipp ge-
ben.

Im Wintersemester 2008/09 kommt die
Ringvorlesung Existenzgründung „Ideen
Chancen geben!“ dazu. Eine Work-
shopreihe speziell für Frauen wird in
Kooperation mit dem Career Center an-
geboten.

Weitere Angebote, aktuelle Hinweise:
www.Campus-SEED.de

Catharina Wesemüller

Fishing for Careers

Berufseinstieg und Karriereplanung

Jede Veranstaltung besteht grundsätzlich aus einem Vortrag mit (Podiums-)Diskussion, die am Ende immer auch das Publikum einbezieht. Nach dem offiziellen Part gibt es ab 20 Uhr die Gelegenheit zum Austausch und Netzwerken im Café dell'Arte im Erdgeschoss des Flügelbaus, alle Teilnehmenden und Besucher/innen sind herzlich willkommen.

In der Vortragsreihe „Fishing for Careers“ werden relevante Themen zu Berufseinstieg und Karriereplanung angeboten, die Informationen, Lösungsvorschläge und Reflektionen zur persönlichen und strukturellen Situation bieten. Dies können Praxisbeispiele, Vorbilder, Modelle

für einen gelungenen Einstieg bzw. eine erfolgreiche Karriere oder wissenschaftliche Ergebnisse sein. Vielfalt und unterschiedliche Perspektiven sind ausdrücklich erwünscht. Wir möchten dazu anregen, sich auszutauschen, neue Handlungsideen zu entwickeln und Kontakte zu knüpfen zwischen Studierenden, Absolventinnen und Absolventen und bereits berufstätigen Menschen.

Weitere Informationen und Vorträge aus früheren Semestern:

www.uni-hamburg.de/careercenter

13.11.2008

Entgrenzung von Arbeit oder: Wie gestaltet sich der Alltag „entgrenzt“ Erwerbstätiger?

Für Akademiker/innen stellt die „Entgrenzung von Arbeit“ ein sozial relevantes Phänomen für den Einstieg und Verbleib in berufliche Felder dar. Grenzziehungen, die für die industrielle Produktionsweise charakteristisch waren, werden im Zusammenhang des kontinuierlichen Wandels zur Dienstleistungsgesellschaft schwächer. Beschäftigungsformen wie Leiharbeit, befristete Beschäftigungsverhältnisse gewinnen ebenso an Bedeutung wie die Flexibilisierung von Arbeitszeiten. Statt Arbeitszeiten von 8 bis 17 Uhr und arbeitsfreien Wochenenden sind in Dienstleistungsberufen Wochenarbeitszeiten von 60 bis 80 Stunden und zusätzliche Wochenendarbeit inzwischen die Regel.

Insgesamt nehmen somit die erwerbsbiografischen Unsicherheiten für Erwerbstätige zu, wobei von den Entgrenzungstendenzen gleichsam das gesamte Leben (Freizeit, Freundschaften, Familie) betroffen ist und es sich durch Familienleben mit Kindern noch weitaus komplexer strukturiert.

Wie sich konkret der Lebensalltag von Erwerbstätigen (mit Kindern) gestaltet, die in „entgrenzten“ Berufsfeldern – wie z. B. der PR-, Werbe- und Medienbranche – beschäftigt sind, wird im Rahmen des Vortrages an Fallbeispielen aus einer aktuellen Dissertationsstudie vorgestellt.

Vortrag: Doris Cornils, Dipl.-Sozialökonomin

Podiumsdiskussion mit aktuellen Gästen
Moderation: Dr. Nina Feltz, Career Center, Universität Hamburg

04.12.2008

Die Bedeutung von Flow-Erlebnissen für den Beruf

Sie sind in eine Tätigkeit vertieft. Das Tun läuft wie von selbst, Sie vergessen die Zeit, Ihre Sorgen, und alles fühlt sich richtig an. Sie erleben Flow (engl.: fließen). Menschen, die viel Flow erleben, sind glücklicher, zielstrebig, leistungsfähiger und körperlich gesünder. Sie zeigen viel Eigeninitiative und entwickeln so etwas wie ein motiviertes inneres Stehauf-Männchen, das auch Misserfolge leichter meistert.

Das heißt für den Beruf: Flow-Erlebnisse sind wichtig für die Freude am Arbeitsplatz und für berufliches Vorankommen.

ZEIT UND ORT

13.11.08 – 15.01.09
DONNERSTAGS
18–20 Uhr
Raum 221,
Hauptgebäude
(Flügel West),
Edmund-Siemers
Allee 1

→ **KOORDINATION**

Dr. Nina Feltz, Career Center der Universität Hamburg

Sie lernen das Flow-Konzept kennen und haben Gelegenheit, zu reflektieren: Wie fühlt sich Flow bei mir an? In welchen Situationen erlebe ich Flow? Was hilft, Flow bei mir auszulösen?

Vortrag: Dr. Inken Plöhn, Flow-Trainerin

Moderation: Frauke Narjes, Leiterin des Career Centers, Universität Hamburg

15.01.2009

Die Zukunft der Frauen – die Brigitte-Studie

Bildung, Männer, Kinder, Karriere – wie stehen junge Frauen zu diesen Themen?

Was sind ihre Wünsche, ihre Ängste? Die Brigitte-Studie „Frauen auf dem Sprung“ sorgte für Diskussionen Anfang 2008, u. a. ging es darum, was Frauen an ihrem Beruf wichtig ist. An diesem Abend geht es um die Präsentation der Ergebnisse bezogen auf das berufliche Verhalten und die Diskussion der Ergebnisse.

Vortrag: Claudia Kirsch und Barbara

Voigt, Brigitte-Redaktion

Podiumsdiskussion mit aktuellen Gästen

Moderation: Christiane Eiche, Career Center, Universität Hamburg

EXTRA: OLIM – Know-how fürs Management

Projektteams steuern und lenken, Verantwortung für Personal und Finanzen übernehmen, Verträge schließen – vielen Akademikern, die Führungsaufgaben übernehmen sollen, fehlt an einigen Stellen Know-how. Elektrotechnik-Ingenieur Andreas P. ist einer von ihnen: „Alle, die einen Ingenieur gemacht haben, haben nie ‘was mit Menschen zu tun gehabt – um führen zu können, muss man sich da aber auskennen“, gibt er zu und hat die Weiterbildung „Grundlagen der Arbeits- und Organisationspsychologie“ innerhalb des E-Studiums „OLIM – Management für Führungskräfte“ belegt.

OLIM – das Blended-Learning-Studium der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW) – vermittelt seit sechs Jahren in 13 kombinierbaren Modulen Management-Know-how. Stück für Stück, je nach Bedarf. Nicht-Juristinnen und -Juristen erhalten Rechts-Know-how, Grundlagen der Arbeits- und Organisationspsychologie stehen ebenso auf dem Programm wie Wissensmanagement sowie Personal- und Organisationsentwicklung. In zwei englischsprachigen Modulen trainieren die Teilnehmenden gleichzeitig auch ihr Englisch.

OLIM bietet die Vorzüge von E-Learning und Fernstudium sowie „klassischer“ Präsenzschiulung in einem: Austausch, Feedback, individuelle Motivation auf der einen Seite, zeitliche und räumliche Flexibilität auf der anderen. „Ich möchte die Dinge aktiv in kleiner Runde erarbeiten. Dann kann ich es im Betrieb anwenden“,

sagt der 33jährige Andreas P. Und genau das bietet ihm OLIM. Pro Woche müssen sich die Teilnehmenden sechs bis zehn Stunden Zeit nehmen. Sie tauschen sich mit den Moderatorinnen und Moderatoren über Diskussions- und Teamforen und Chats aus, bearbeiten in Teams Fallstudien und Planspiele, erhalten Feedback von Praktikern – bei flexibler Zeitwahl. Jeder Einzelne wird dabei immer wieder neu angesprochen und motiviert.

300 Teilnehmende haben bisher ein OLIM-Modul-Zertifikat der Universität Hamburg erhalten. Eine andere Sicht der Dinge haben alle gewonnen, manche neue Berufsperspektiven: OLIM habe ihr „die Gelegenheit gegeben, eigenes Führungshandeln zu reflektieren und einen Einstieg ermöglicht in eine neue Tätigkeit – die Leitung des Bereichs Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung in meinem Unternehmen“, schrieb eine Teilnehmerin. Auch Andreas P. ist zufrieden: „Ich verstehe die Dynamik in unserem Team jetzt viel besser“.

Für diejenigen, die OLIM ausprobieren und den Einsatz von Online-Kommunikationstools nutzen möchten, gibt es das Einstiegsmodul „Virtuelle Teamarbeit“: In vier Wochen lernen die Teilnehmenden, wie sie Online-Projektteams bilden und effizient zusammenarbeiten.

WEITERE INFORMATIONEN:

Dr. Marion Bruhn-Suhr

Tel. 040/42883-2478,

m.bruhn-suhr@aww.uni-hamburg.de

www.aww.uni-hamburg.de/olim

Recht in der Praxis

Das Spektrum anwaltlicher Tätigkeitsfelder

Diese Veranstaltungsreihe, die in Zusammenarbeit mit dem Hamburgischen Anwaltverein e.V. entstanden ist, verfolgt zwei Zielrichtungen: Zum einen möchte sie Nachwuchsjuristen der höheren Semester mit dem Berufsalltag und den rechtlichen Rahmenbedingungen der anwaltlichen Tätigkeit vertraut machen. Diese Ausrichtung trägt der Tatsache Rechnung, dass die Anwaltsorientierung der Juristenausbildung mittlerweile gesetzlich im JAG und in der JAO verankert ist und ca. 80 Prozent aller Assessoren nach Abschluss ihrer Ausbildung als

Anwalt tätig werden. Zum anderen soll interessierten Personen ein Einblick vermittelt werden, in welcher Form und auf welcher Grundlage, mit welchen Möglichkeiten und welchen Grenzen Rechtsanwälte Bürgern, die „mit dem Gesetz in Berührung kommen“, unterstützend zur Seite stehen. Im Rahmen der Ringvorlesung „Recht in der Praxis“ werden verschiedene Vortragsveranstaltungen angeboten, in denen Praktiker über unterschiedliche Aspekte der anwaltlichen Berufstätigkeit aus eigener Anschauung und Erfahrung berichten.

06.11.2008

Anwaltliche Tätigkeit als „Allrounder“

Interessiert Sie der juristische Alltag in einer Allgemeinkanzlei? Die Zukunft eines alten Berufsbildes – über Anforderungen, Chancen und Aussichten – oder: Was Sie wirklich „da draußen“ erwartet. Werner Bergeest, Rechtsanwalt

13.11.2008

Anwaltliche Tätigkeit im Familienrecht

Insgesamt sollen folgende Themenkreise angesprochen werden:

1. Welche Voraussetzungen werden an die Erlangung des Fachanwaltes für Familienrecht gerichtet?
2. Beratende und prozessuale Tätigkeit im nationalen und internationalen Familienrecht
3. Beratung in angrenzenden Rechtsgebieten

Gerd Uecker, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Familienrecht

20.11.2008

Anwaltliche Tätigkeit als Strafverteidiger

Stellung und Aufgabe des Strafverteidigers sollen in dieser Veranstaltung erörtert werden. Vom Berufsbild und nötigen Fähigkeiten ausgehend, wird zur beruflichen Stellung, Unabhängigkeit und zur Position des Verteidigers gegenüber

der Justiz vorgetragen. Die Stellung des Rechtsanwalts gegenüber dem Mandanten, der Umgang mit der Öffentlichkeit und den Medien schließen sich an. Auch die Auseinandersetzung mit der Frage, ob der schuldige Schwerverbrecher verteidigt werden darf (muss), soll Wesen und Funktion der Verteidigung im Strafverfahren erkennbar machen. Jes Meyer-Lohkamp, Rechtsanwalt

27.11.2008

Anwaltliche Tätigkeit im Verwaltungsrecht

Verwaltungsrecht ist spannender als sein Ruf! Früher in der Anwaltschaft kaum vertreten, erfuhr es in jüngerer Zeit eine dynamische Entwicklung. Namentlich die kontinuierlich zunehmende Komplexität staatlicher Planungs- und Genehmigungsverfahren bedingt einen deutlich erhöhten Rechtsberatungsbedarf. Das gilt sowohl für Bürger und Unternehmen als auch für Städte und Kommunen, die vermehrt Fachanwälte hinzuziehen. Auf der Anwaltsseite gefragt und gefordert ist der Spezialist, mit einer gewissen Neigung, sich komplexer Rechtsprobleme und Sachverhalte anzunehmen. Geschildert wird die tägliche Praxis. Hans-Jürgen Ermisch, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Verwaltungsrecht

→ →

ZEIT UND ORT

06.11.08 – 29.01.09
DONNERSTAGS
18–20 Uhr
Raum 17,
Erdgeschoss,
Rechtshaus,
Schlüterstraße 28

→ KOORDINATION

Prof. Dr. Hans-Heinrich Trute, Dekan der Fakultät für Rechtswissenschaft, Universität Hamburg
Maija Garbe, Dipl.-Psych., Fakultät für Rechtswissenschaft, Universität Hamburg, in Zusammenarbeit mit: Claudia Leicht, RAin, Geschäftsführerin des Hamburgischer Anwaltverein e.V.

04.12.2008

Anwaltliche Tätigkeit im gewerblichen Rechtsschutz

Der rechtliche Schutz von gewerblichen Leistungen, persönlichen Schöpfungen und des redlichen Wettbewerbs bietet dem Rechtsanwalt ein breites und abwechslungsreiches Betätigungsfeld. Der Vortrag gibt Einblicke in typische Arbeitsfelder des im gewerblichen Rechtsschutz tätigen Rechtsanwalts und informiert über die Anforderungen einer solchen Spezialisierung.

Andreas Schulte, Rechtsanwalt

11.12.2008

Anwaltliche Tätigkeit im Arbeitsrecht

Der Vortrag befasst sich mit drei Themenkreisen:

1. Wie wird man „Arbeitsrechtsanwalt“?
2. Welche rechtlichen und tatsächlichen Fragestellungen prägen die Tätigkeit des Arbeitsrechtsanwalts?
3. Welchen Anforderungen sieht sich der Arbeitsrechtsanwalt bei Beratung, Prozessführung und Verhandlungen gegenüber?

Zur Sprache kommt dabei auch, welche angrenzenden, nicht arbeitsrechtlichen Rechtsgebiete von Bedeutung sind und in welcher Weise betriebswirtschaftliche, psychologische und (gesellschafts-)politische Implikationen für die Tätigkeit des Arbeitsrechtsanwalts von Bedeutung werden können.

Dr. Malte Masloff, Rechtsanwalt

15.01.2009

Anwaltliche Tätigkeit im Gesellschaftsrecht und M&A

Das Gesellschaftsrecht und die rechtliche Begleitung bei Unternehmenstransaktionen (M&A) bilden zwei Schwerpunkte bei der Beratung von Unternehmen und Unternehmern. Obwohl auf unterschiedlichen Rechtsquellen beruhend, gibt es eine Reihe von Schnittstellen. Für eine erfolgreiche und zielführende Beratung darf der Rechtsanwalt dabei die wirtschaftlichen Interessen des Mandanten nicht aus den Augen verlieren. Die Veranstaltung gibt Einblicke in diese Gebiete aus Sicht eines Rechtsanwalts in einer international tätigen Großkanzlei sowie einer spezialisierten Boutique.

Dr. Steffen Leicht, Rechtsanwalt

22.01.2009

Der Anwalt als Mediator

Mediation ist selbst bestimmte Konfliktlösung mit Hilfe eines neutralen Dritten. Damit werden auch und gerade dem Rechtsanwalt interessante und alternative Tätigkeitsfelder eröffnet (vgl. Duve, AnwBl. 2006, 99). Mediation ist eine innovative Streitbeilegung. Für die Rechtsanwältin/den Rechtsanwalt eröffnet sie spannende neue Tätigkeitsfelder sowohl in der Funktion als Mediator als auch begleitend als Beraterin/Berater der Medianden. Inhalte, Phasen, Prinzipien und Techniken der Mediation sollen vorgestellt und mit den Teilnehmenden erprobt werden.

Andrea Hierl, Rechtsanwältin und Mediatorin

29.01.2009

Tätigkeit als Syndikus

Der Vortrag informiert über die Tätigkeit als „In-House-Jurist“ und die Stellung des Syndikus-Anwalts.

Dr. Martin Soppe, Rechtsanwalt und Leiter der Abteilung Recht beim Verlag Gruner + Jahr, Hamburg

Was wie wofür studieren?

Schülerinnen und Schüler sowie andere Interessierte aus Hochschulen und Öffentlichkeit werden in dieser Reihe über Studienfächer der Universität Hamburg informiert. Die Lehrenden tragen mit ih-

ren Vorträgen zur Berufsfindung und zur Studienfachentscheidung bei.

Weitere Informationen unter: www.uni-hamburg.de/wwwstudieren

28.10.2008

Studiengänge und Berufs-Perspektiven in den Biowissenschaften

Prof. Dr. Hans-Peter Mühlbach, Biozentrum Klein Flottbek, Molekulare Phytopathologie und Genetik

04.11.2008

Hinter den Kulissen des Alltags. Einblicke in Fragen und Themen, Möglichkeiten und Potenziale der Volkskunde/Kulturanthropologie

Prof. Dr. Thomas Hengartner, Department Kulturgeschichte und Kulturkunde, Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie

11.11.2008

Heilige Sprache, Sprache der Liebe: Sanskrit und das Studium von Sanskrit

Prof. Dr. Harunaga Isaacson, Asien-Afrika-Institut, Abteilung für Kultur und Geschichte Indiens und Tibets

18.11.2008

Von Mailand über Madrid nach Montreal, oder: Warum man Romanistik studieren sollte

Prof. Dr. Marc Föcking, Institut für Romanistik

25.11.2008

Mathematik + Wirtschaft = Wirtschaftsmathematik

Prof. Dr. Hans Daduna, Department Mathematik

02.12.2008

Study in English without going to the United Kingdom

Dr. Marion Bruhn-Suhr, Local Representative of the Open University in Northern Germany, Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW)

09.12.2008

Mit dem Bachelorstudium BWL den „Adler“-Blick schärfen

Prof. Dr. Thorsten Teichert, Institut für Marketing und Medien

16.12.2008

Wie wir die Erde verstehen. Mensch-Umwelt-Beziehungen aus der Sicht der Geographie

Prof. Dr. Bärbel Leupolt, Department Geowissenschaften, Institut für Geographie

06.01.2009

„*Sechs Richtige*!“ – Behindertenpädagogik studieren

Prof. Dr. Sven Degenhardt, Institut für Behindertenpädagogik

13.01.2009

Kleines Fach, großes Thema. Weshalb Islamwissenschaft studieren?

Prof. Dr. Bettina Dennerlein, Asien-Afrika-Institut, Abteilung Geschichte und Kultur des Vorderen Orients

20.01.2009

Das andere Amerika: Lateinamerikastudien (Nebenfach) als Herausforderung

Prof. Dr. Markus Klaus Schäffauer, Direktor des Lateinamerika-Zentrums

27.01.2009

Form‘ die Zukunft – Studier‘ Informatik oder Wirtschaftsinformatik an der Universität Hamburg

Dr. Guido Gryczan, Department Informatik, Zentrum für Architektur und Gestaltung von IT-Systemen

ZEIT UND ORT

28.10.08 – 27.01.09
DIENSTAGS
18 – 20 Uhr
Hörsaal J,
Hauptgebäude,
Edmund-Siemers-
Allee 1

→ KOORDINATION

Amrei Scheller, Juniorstudium und Übergang Schule-Hochschule, Universität Hamburg

EXTRA: Die Qual der Wahl – Was wie wofür studieren?

Als eine der größten Universitäten Deutschlands bietet die Universität Hamburg mit ihren rund 100 Studiengängen ein sehr vielfältiges Fächerspektrum.

Die ersten berufsqualifizierenden Abschlüsse sind der Bachelor of Arts (B.A.) in den geisteswissenschaftlichen Fächern

sich über die für sie in Frage kommenden Fächer und Fächerkombinationen zu informieren.

Hierfür gibt es unterschiedliche Hilfsangebote der Universität.

Viele nützliche Informationen finden Studieninteressierte unter [www.uni-](http://www.uni-hamburg.de)



Im Sommer spielt sich das Studentenleben draußen auf dem Campus ab

und der Bachelor of Science (B.Sc.), den man u. a. in den natur- und wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen erwirbt. Im Unterschied zum Bachelor of Science beinhaltet der Bachelor of Arts

[hamburg.de/stint](http://www.uni-hamburg.de/stint). Diese Seite bietet einen übersichtlichen und strukturierten Zugang zu den Informationen auf den Seiten der Universität Hamburg. Viele Fragen, die sich rund um das Studium stellen, werden hier beantwortet, und Formales wird verständlich und nachvollziehbar erklärt.

Die Vorlesungsreihe „Was wie wofür studieren?“ bietet Schülerinnen und Schülern der Mittel- und Oberstufe und anderen Studieninteressierten an 12 Dienstagen während der Vorlesungszeit die Möglichkeit, sich direkt vor Ort über die Inhalte verschiedener Studienfächer zu informieren. Abwechselnd stellen dort Wissenschaftler/innen unterschiedlicher Fachrichtungen ihr Studienfach mit Fachinhalten, Forschungsbereichen, Studienstrukturen, Berufsfeldern und -aussichten vor, um so zur Berufsfindung und zur Studienfachentscheidung beizutragen. Die Teilnehmenden sind eingeladen, ihre Fragen zur jeweiligen Wissenschaft und zum Studiengang zu stellen. Zu einem späteren Zeitpunkt können Sie die einzelnen Vorlesungen unter www.podcastcampus.de (siehe auch Seite 14) verfolgen.

Weitere Informationen:
www.uni-hamburg.de/wwwstudieren



Uni-Hauptgebäude Edmund-Siemers-Allee 1

neben dem Hauptfach auch ein Nebenfach. Dieses muss bereits bei der Bewerbung um einen Studienplatz angegeben werden.

Studieninteressierte stehen also vor der Herausforderung, aus dem großen Angebot an Studiengängen zu wählen und

Aktuelles Wissen, neue Perspektiven

Weiterbildung zwischen Wissenschaft und Praxis

Arbeitsstelle für
wissenschaftliche
Weiterbildung



Neue Perspektiven finden,
K n o w - h o w

entwickeln, das Ihnen hilft, neben den Herausforderungen von heute auch zukünftige zu meistern, der Karriere neue Horizonte eröffnen – die Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW) der Universität Hamburg bietet Ihnen dafür viele Möglichkeiten.

Seit über drei Jahrzehnten steht die AWW für Weiterbildung auf höchstem Niveau: für Berufstätige, die wissenschaftlich fundiertes Wissen für ihren Job und Zugang zu aktuellen Forschungsergebnissen be-

nötigen und sich (wieder) mit wissenschaftlichen Verfahren vertraut machen wollen. Und auch allen anderen, die vom universitären Wissensschatz profitieren möchten und auf Qualität Wert legen, hat die AWW viel zu bieten: erfahrenes, sorgfältig ausgewähltes Lehrpersonal, ausgereifte Curricula, Praxisnähe, anerkannte Abschlüsse und Zertifikate.

Austausch, Reflexion, Feedback, individuelle Motivation – erfahren Sie, wie erfolgreich und erfüllend Weiterbildung an der Universität Hamburg ist. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und auf Ihre Fragen.

WEITERE INFORMATIONEN:
www.aww.uni-hamburg.de

Die AWW in Kürze

Die AWW wurde 1975 gegründet und gehört heute zu den renommiertesten und größten Einrichtungen der Hochschulweiterbildung in Deutschland mit

- 13 festen und ca. 15 studentischen Mitarbeiter/innen
- ca. 6000 Teilnehmenden pro Semester
- rund 120 Dozent/innen

Die AWW bietet Ihnen

- Allgemeines Vorlesungswesen (AV)
- Kontaktstudium für ältere Erwachsene (KSE)
- Berufsbezogene Weiterbildungsangebote
- Zugang zur FernUniversität Hagen
- Zugang zur britischen Open University
- Inhouse-Schulungen
- Projektentwicklung und -steuerung
- Entwicklung von Weiterbildungsangeboten in Kooperation

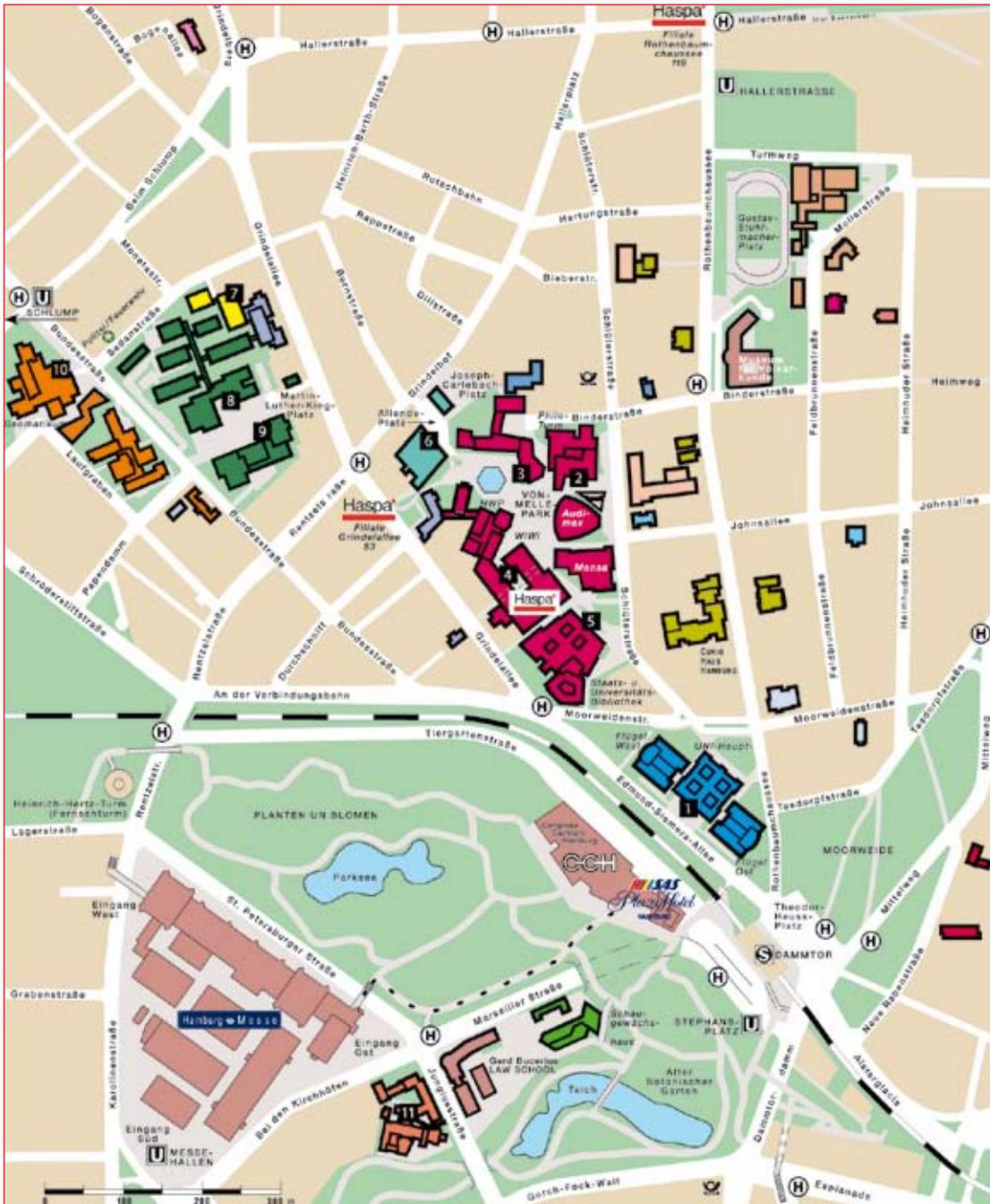
KONTAKT

Vogt-Kölln-Str. 30,
Haus E
22527 Hamburg
Tel. 040/42883-2499,
Fax 040/42883-2651
info@aww.uni-hamburg.de



Idylle in der Großstadt: Die AWW befindet sich auf dem Campus Stellingen am Niendorfer Gehege

LAGEPLAN DER UNIVERSITÄT HAMBURG



- | | |
|--|---|
| 1 Hauptgebäude der Universität, Edmund-Siemers-Allee 1 | 6 Fachbereich Sozialwissenschaften (Pferdestall), Allende-Platz 1 |
| 2 Philosophenturm (Phil.-Turm), Von-Melle-Park 6 | 7 Evangelische Theologie/Erziehungswissenschaft, Sedanstraße 19 |
| 3 Fachbereich Erziehungswissenschaften, Von-Melle-Park 8 | 8 Fachbereich Chemie, Martin-Luther-King-Platz 6 |
| 4 Wirtschaftswissenschaften (WiWi-Gebäude), Von-Melle-Park 5 | 9 Fachbereich Biologie, Martin-Luther-King-Platz 3 |
| 5 Staats- und Universitätsbibliothek (Stabi), Von-Melle-Park 3 | 10 Geomatikum, Bundesstraße 55 |
| | 11 Physikalische Institute, Jungiusstraße 9–11 |